



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

389 (24.8.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282228)

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15. Fernspr.-Nummer-Nr. 35421. Das "Hitlerfreisbanner" Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal, Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. ...



Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Leitteil 60 Pf. ...

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 389

Dienstag, 24. August 1937

Wieder roter Bombenangriff im Mittelmeer

Auch dieses Mal tarnten sich die Strauchdiebe mit nationalspanischen Abzeichen

Der politische Tag

Der Ausgang des Luftrennens "Freie Damaskus" - Paris gibt den Pariser oppositionellen Blättern reichlich Stoff zu bitteren Kritiken an dem Luftfahrtminister Cot.

Große Empörung in Salamanka

DNB London, 23. August.

Die aus Marseille berichtet wird, ist der britische Dampfer "Raoni Julia" auf der Höhe von Naxos (Korika) vom Flugzeug aus mit Bomben belegt worden.

und noch niemals nationalspanische Flugzeuge in die Nähe der Insel Korika gestiegen sind, an der auch keine der nach Spanien führenden Dampferlinien vorbeiführt.

Wehrsteuer - Wehrpflicht

Der Gedanke der Allgemeinen Wehrpflicht ist uraltes Stammesgut des deutsch-germanischen Volkes. Als mit der Zeitwende und dann in den späteren Jahrhunderten in der sog. Völkerwanderungszeit die germanischen Völker sich immer mehr zu einer riesenhaften Gefahr für die Söldnertruppen des römischen Weltreiches auswuchsen und schließlich das ganze Imperium in Trümmer legten, galt jeder germanische Freie als uneingeschränkt wehrpflichtig.

Zu diesem Vorfall meldet Havas aus Marseille: Die Funktion von Marseille hat folgenden Funtspruch des englischen Dampfers "Raoni Julia" aufgefunden: Wir werden bombardiert. Position 42 Grad 7 Nord, 5 Grad 32 Ost. Beide Flugzeuge haben folgende Erkennungszeichen: Nummer 526 und 529, schwarzer Kreis mit weissem Kreuz und zwei schwarzen Streifen. (Das sind die Abzeichen der nationalspanischen Flugzeuge! Die Schrift.)

Unter falscher Flagge

Die Bombardierung des englischen Dampfers "Raoni Julia" hat in nationalspanischen Kreisen außerordentliche Empörung ausgedehnt. Man weist darauf hin, daß, wie in den früheren Fällen, sich nationalspanische Flugzeuge überhaupt nicht auf See befunden haben

Die Tatsache, daß nach Meldungen des Schiffskapitäns die Flugzeuge nationalspanische Erkennungszeichen getragen hätten, wird zum Anlaß genommen, darauf hinzuweisen, daß es sich ohne Zweifel um einen neuen Versuch der Spanier bolschewistisch handelt, unter falscher Flagge Zwischenfälle zwischen England und der Franco-Regierung hervorzurufen und damit die englische Regierung zu irgendeinem Eingreifen gegen Franco zu bringen.

In Zusammenhang damit wird an die von der spanischen Nationalregierung wiedergegebenen Aussagen sowjetrussischer Gefangener erinnert, nach denen in Murcia und Cartagena rote Flugstützpunkte bestanden, die über Flugzeuge mit nationalspanischen Erkennungszeichen verfügten, und deren ausdrückliche Aufgabe es ist, unter falscher Flagge Zwischenfälle hervorzurufen, die man dann der nationalspanischen Regierung zur Last legen kann.

Das "Echo de Paris" macht u. a. darauf aufmerksam, daß Frankreich noch vor einigen Jahren die Mehrzahl der Weltrekorde in der Luftfahrt inne hatte, während Italien eine gigantische Arbeit in die Hand nahm. Der Vorsprung von 60 Kilometern Stundengeschwindigkeit, den die Italiener jetzt aufweisen, sei das Ergebnis zweijähriger Anstrengungen, Italien gebe sich aber nicht zufrieden, und bald würden die italienischen Transportflugzeuge 100 Kilometer schneller sein als die französischen.

Ein Tagesbefehl des Stabschefs

Reichswettkämpfe der SA werden alljährlich wiederholt

DNB München, 23. August.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz bringt folgenden Tagesbefehl des Stabschefs nach Abschluß der Reichswettkämpfe der SA im Reichssportfeld zu Berlin.

„SA-Führer und SA-Männer!

In Verfolg der Verfügung des Führers vom 27. November 1936 an die SA, Träger in Vorbereitung und Durchführung der Nationalsozialistischen Kampfspiele zu sein, wurde unverzüglich diese Aufgabe auf breiter Grundlage in Angriff genommen. Wenn es trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit gelungen ist, Ausschreibungskämpfe bei den Stämmen, Standarten und Gruppen bis zu den Reichswettkämpfen auf dem Reichssportfeld in Berlin durchzuführen, so ist dieses dem Einsatz jedes einzelnen zu verdanken. Die ersten Reichswettkämpfe der SA sind weit über den Rahmen einer bloßen Ausschreibung hinausgegangen und zur Leistungsschau der Millionenorganisation der SA geworden, die nimmere in Nürnberg bei den NS-Kampfspiele ihren höchsten Ausdruck finden soll.

Bewußtsein gebracht worden sind, durch die SA der Gemeinschaft des Volkes zu dienen.

Darüber hinaus haben die Reichswettkämpfe mit dem Führerappell dazu beigetragen, die Kameradschaft und innere Geschlossenheit des Führerkörpers der SA in weitestgehendem Maße zu festigen und zu fördern und für den kämpferischen Einsatz der gesamten SA die bisherige geschaffene Grundlage zu erweitern.

Ich ordne daher an, daß die Reichswettkämpfe der SA alljährlich stattfinden, als Generalappell für die NS-Kampfspiele in Nürnberg und als Ausdruck eines neuen, der SA eigenen Gehaltungswillens zur Hebung der Wehrkraft und Stärkung des Wehrwillens durch den SA-Sport."



Portraitbild (M)

Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Lissabon und Prag Der portugiesische Gesandte in Prag, Da Costa Carneiro (unser Bild) ist bereits nach Wien abgereist, wo er zugleich akkreditiert ist

In der tschechischen Presse sind immer noch heftige Auseinandersetzungen über die Schuld an dem diplomatischen Konflikt mit Portugal im Gange. Die Polemiken zwischen den einzelnen Parteirichtungen haben sogar reichlich kompatible Formen angenommen. So werden die tschechischen Agrarier und die sogenannte Nationale Vereinigung von den linksliberalen des Hochverrats beschuldigt. Die Blätter der Rechten hingegen, keineswegs eingeschüchert, legen ihre Akzente unvermindert fort. Diese kriegerische Fehde innerhalb der tschechischen Regierungskoalition ist, abgesehen von der allgemeinen symptomatischen Bedeutung, von Interesse weil zu den scharfen Kritikern der Außenpolitik Krostas, jetzt auch noch der "Benko" das Blatt des Ministerpräsidenten Hodza gehört.

Unter den Mänterstimmen, die sich mit der Schuldfrage an dem gegenwärtigen Konflikt mit Portugal beschäftigen, ist besonders interessant eine Veröffentlichung des "Pravda Lidu", nach der die Direktion der Brünner Waffenwerke Jtrojovka den portugiesischen Auftrag ablehnte mit der Begründung, einen derartigen Beitrag nicht annehmen zu können, solange das politische Regime in Portugal nicht geändert wird. Da der genannte Betrieb ein staatliches Unternehmen ist, wird der verantwortliche Direktor kaum ein derartiges Schreiben verfaßt haben, ohne sich bei den zuständigen Stellen Aktenbedeutung verschafft zu haben. Vielleicht wurde es auch auf deren "Anregung" in diesem Sinne formuliert. In offiziellen Kreisen ist man der Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen Lissabon und Prag keine weitere Verschärfung mehr erfahren werden. Andererseits rechnet man aber auch nicht mit einer baldigen Beseitigung des Konfliktes.

Mit Beginn der fränkischen Herrschaft über fast alle germanischen Stämme und mit der Christianisierung zerfiel diese geradezu ideale Wehrpflicht. Die fortwährenden Kriege und Fehden, die zumeist nur reine Nachkämpfe der herrschenden Oberschicht waren und selten in volkstümlichen Notwendigkeiten ihren Grund hatten, besonders die zunehmende geistige Verweichlichung durch eine Weltanschauung, die alle wesentlichen Lebensfaktoren nur in einem phantastischen "Jenseits" sah, bewirkten, daß sich große Teile des deutschen Volkes der immer noch ideenmäßig bestehenden Wehrpflicht durch Annahme eines "Lehens" von Adel oder Kirche entzog.

Das Berufsheer des Rittertums war noch eine verhältnismäßig glückliche Lösung einer Söldnertruppe, aber mit den Landesherrn, die nur auf Grund guten Solches oder reicher Beute einem Befehlshaber nachgingen und deshalb in den seltensten Fällen Volksangehörige des Kriegsbrenn waren, war der Liefstand deutsch-germanischer "Allgemeiner Wehrpflicht" erreicht. Der wüste, undisziplinierte Kampf gegen alle des Dreißigjährigen Krieges zeigt schlagartig, welches Ergebnis diese Verdrängung des Gedankens, daß das Volk selbst verpflichtet ist, Heim, Volk und Staat zu verteidigen, zeitigt.

Als nach dem Dreißigjährigen Krieg die deutschen Staaten neu aufgebaut wurden, mußte auch das Soldatentum eine umfassende Reorganisation erfahren. Es entstanden in dieser Zeit die "lebenden Heere". Sie wurden durchweg auf Grund der Werbung von Freiwilligen zusammengestellt, waren also reine Söldnertruppen. Aber da ja immer auf Grund deutscher Auffassung eines Soldatentums der Gedanke der Allgemeinen Wehrpflicht vorhanden war, sehen wir sogar in der Folgezeit immer wieder, wie versucht wurde, diese Allgemeine Wehrpflicht mit dem bestehenden System der Söldnerheere in Einklang zu bringen.

Schon der Große Kurfürst spielte mit der Idee einer Landmiliz. Seine Versuche, diesen Heeresbau tatkräftig einzulösen, scheiterten aber. Erst sein Enkel, der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. legte den Grundstein zur Wiedererrichtung der Allgemeinen Wehrpflicht. Am 1. Mai 1733 regelte seine Kabinettsordre über die Einrückungsinstanz

die Maßnahmen der einzelnen Regimenter für den Erhalt des notwendigen Rekrutenersatzes. Zwar blieb daneben immer noch die Werbung von „Freiwilligen“ im In- und Ausland bestehen. Aber nun wurde für die spätere Zeit (mit Ausnahme der Zeit der Kriege Friedrichs des Großen) das Hauptkontingent der Rekruten nach diesen Stammrollen, also von Landeskinderern, gestellt. Freilich, heute können wir sagen, was war das für eine Allgemeine Wehrpflicht? Erfahrt und eingezogen konnte nach diesem Kontingentsreglement nur der Nichtbesitzende, der Arme, der Knicht, also das einfache Volk, werden. Befreit von jeder Wehrpflicht blieben der Adel, die hohen Staats- und sonstigen Beamten, die Geistlichen, die Domänenpächter, die Großbauern, die Hof- und Hausbesitzenden Siedler und Kossäten, die Hausbesitzer in den Städten, jeder Bürger, der mindestens 10 000 Taler Vermögen hatte, die Studierenden an den Hochschulen, die Fabrikanten und Großkaufleute. Ja, ganze Städte, wie Berlin und Potsdam und besonders die schlesischen Städte, sowie ganze Religionsgemeinschaften, wie die Minoriten, blieben von jeder Aushebung verschont. Geld und Besitz spielten also eine große Rolle. Darum konnten sich ganze Ortschaften, wie die Stadt Krefeld, mit monatlich 200 Talern und das reiche Dorf Biersen in Geldern mit jährlich 1000 Talern von der Kantonspflicht loskaufen. Sogar Einzelpersonen hatten im Anfang dieses Privileg des Loskaufens; und später blieb es jedem unbenommen, wenn nur Geld vorhanden war, durch Ankauf eines kleinen Besitzes freizukommen. Die einzig erfreuliche Tatsache dieses Wehrpflichtgesetzes war, daß die Juden nicht dienen durften und für diese Befreiung eine wesentliche Geldbuße entrichten mußten.

IV.

Wieder mußte das deutsche Volk dies Bekennen einer Allgemeinen Wehrpflicht am eigenen Leibe spüren. Napoleons Volksheere zerschlugen Deutschland und zertrümmerten Preußen. Aber dieser Zusammenbruch der glorreichen preussischen Armee hatte ein Gutes: Es gelang dem Kriegsminister General von Boyen am 3. September 1814 das Gesetz der Allgemeinen Dienstpflicht für alle Preußen durchzubrühen, trotz großer Widerstände, die selbst der König ihm entgegenstellte. 1860 mußte nochmals ein Kriegsminister — Moon — (diesmal mit dem König, dem späteren Kaiser Wilhelm I. und mit ganzer Unterstützung Bismarcks) dieses Allgemeine Wehrpflichtgesetz vor den Reichstagen, Abschwörungen und Verfallserscheinungen schützen.

Nur in einer Sache war dieses Wehrpflichtgesetz nicht vollständig. Auch hier war wieder Geld und Besitz ausschlaggebend, — wir meinen die verkürzte Dienstzeit der „Einzjährig-Freiwilligen“. Während der Nichtbesitzende immer drei, später zwei Jahre dienen mußte, hatte der Sohn reicher Eltern die Möglichkeit, für das Geld seiner Eltern nur ein Jahr beim Kommando zu sein. Ja, er hatte sogar die Anwartschaft, bald in eine gehobeneren Stellung innerhalb des Regiments einzurücken, was ja schon an und für sich ein Urding ist, denn der spätere Führer brauchte bei dieser Regelung an sich weniger Zeit zur Ausbildung als der Geführte. Daß die Erreichung eines Einjährigen-Schulzeugnisses schließlich auch keine besonders hohe Intelligenz erforderte, sei auch nebenbei erwähnt.

V.

Nr. 16. März 1935 die Allgemeine Wehr-

Granaten auf ein Warenhaus Panik in Shanghai / 300 Personen getötet

(Von unserem Schanghai-Sonderkorrespondenten)

Schanghai, 23. August.

Durch den Einschlag zweier Granaten in dem belebtesten Viertel der internationalen Niederlassung wurde am Montagmorgen in Schanghai eine neue Panik ausgelöst. Eine Granate explodierte in dem oberen Teil der Nanjing-Straße zwischen den Warenhäusern von Wingon-Sun. Etwa 300 Personen, darunter auch mehrere Europäer, wurden getötet und etwa 500 verletzt. Unter den Leuten befindet sich auch der amerikanische Zeitungsverleger Billingham von der „New York Times“.

Die Granaten erschütterten die ganze Nieder-

lassung. In dem getroffenen Warenhaus befanden sich zur Zeit der Explosion mehrere hundert Käufer, die zum allergrößten Teil getötet wurden. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, das durch die Granaten angerichtete Chaos zu ordnen und sämtliche Toten und Verwunden zu bergen. Haufen von Glas, zerrissene elektrische Leitungen, Mörtel und Ziegelsteine behinderten die Rettungsarbeiten bei ihren Arbeiten. Die ersten Verwunden wurden in das nahegelegene deutsche Paulus-Krankenhaus geschafft. Immer neue Krankenwagen fuhren am Rande der Ruinen vor. Die Granaten sollen chinesischer Herkunft sein.

Im Laufe des Tages haben die Japaner trotz heftigen chinesischen Abwehrfeuers zwischen Schanghai und Wusung 75 000 Mann gelandet.

Der Siegeszug in Nordspanien geht weiter / Schwere Artillerie bedroht Santander

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

Paris, 23. August.

Nach Meldungen von der Front der gegen Santander vordringenden nationalen Truppen sind am Montagmorgen auf den Abhängen des Monte Rallo großkalibrige Geschütze in Stellung gebracht worden, mit denen bereits die Gegend von Santander unter Feuer genommen werden kann. Die Beherrschung der Straße Ontaneda — Las Arenas bot hierzu die Möglichkeit.

Auf dem linken Flügel haben die nubarresischen Truppen Las Arenas besetzt und weiter nördlich Las Franegas. Die Vorposten sind bereits auf den Corrales-Berg, ein Kilometer südlich von Torreabega vorgestoßen, das seinerseits noch 2 Kilometer in südwestlicher Richtung von Santander liegt.

Besondere Bedeutung nimmt man der Tatsache bei, daß jetzt auch an der Vastan-Front im Osten die feineren Truppen von Bilbao aus vorgestoßen sind, und zwar die Brigade von Rafal, wieder in Bewegung gekommen sind. Diese Brigade hat nach dem gestrigen nationalen Seeresbericht im Venedizal 20 Dörfer besetzt und ist etwa 20 Kilometer vorgerückt. — Eine andere westlich hier-

pflicht wieder oberstes Gesetz unseres nationalsozialistischen Staates wurde, sei natürlich dieses Privileg der Besitzenden endgültig. Heute muß jeder Wehrfähige, gleichviel, ob er der Sohn des Generaldirektors eines Riesen-Eisenwerkes oder nur der einfache Arbeiter innerhalb dieses Betriebes ist, seine gleiche Dienstzeit abgeben.

Die letzte, kleine Lücke oder schloß das Wehrneuergesetz vom 20. Juli d. J. Schließlich war immer noch eine Ungerechtigkeit vorhanden; denn derjenige, der nicht aktiv zu dienen brauchte, konnte seine Berufsausbildung vollenden bzw. seinen erlernten Beruf ausüben, und kam gelblich und dienstlich schneller vorwärts als der aktiv Dienende. Nun

zuletzt in München tätig. Auch als Bühnenschriftsteller ist er mehrfach hervorgetreten. Das Leipziger Operntheater wird in der kommenden Spielzeit neben den Aufführungen von „Geisha“, „Drei alte Schachteln“, „Robert und Bertram“, „Frühlingsluft“ u. a. auch einige neue Opern für die Aufführung bringen. Intendant Rahn hat die Absicht, neben einem festen Ensemble bekannte Gäste für das Operntheater zu verpflichten. Als erste Sängerin wurde Elise Paribos, bisher an der Oper in Kopenhagen, gewonnen. — Der Oberspielleiter und Charakterkomiker Hans Jandorf, der am Gärtnerplatztheater in München erfolgreich tätig war, wurde an das Landestheater Neustrelitz verpflichtet. Der Künstler eröffnet an seiner neuen Wirkungsstätte die Operette mit einer Inszenierung von Lehars „Der Graf von Luxemburg“, in der er die Rolle des Fürsten Basil Wostlowitsch verkörpert wird.

Freilichtbühne in Neustrelitz

Der Intendant des Landestheaters, Gernot Burrow, der sich durch die während seiner Tätigkeit am Augsburger Stadttheater im Jahre 1932 erfolgte Neugründung der „Freilichtbühne am Roten Tor“ einen Namen gemacht hat, erhielt vor kurzem von der Neustrelitzer Stadtverwaltung den Auftrag, dort eine Freilichtbühne zu schaffen. Auf dem weitläufigen Gelände des Turnierplatzes in der sogenannten „Schloßkoppel“ wurde jetzt ein Naturtheater geschaffen, dessen Zuschauerraum zunächst für 3000 Sitzplätze eingerichtet wurde, aber jederzeit beliebig erweitert werden kann. Dieses neue Freilichttheater, das die Bezeichnung „Freilichtbühne in der Schloßkoppel Neustrelitz“ führt, wird am 27. August mit Schillers „Wilhelm Tell“ in der Inszenierung von Gernot Burrow und Oberspielleiter Hans Harnier eröffnet. Die Aufführungen der diesjährigen Spielzeit werden infolge der fast vorgeschrittenen Jahreszeit auf „Wilhelm Tell“ beschränkt bleiben. In der nächstjährigen Sommerpielzeit wird auch die große Oper herausgestellt werden.

Die Pflege der Operette

Leipzig ist mit zu den vier Städten Deutschlands bestimmt worden, die im deutschen Operettenwesen führend sein sollen. Mit der künstlerischen Leitung des Leipziger Operettentheaters in der kommenden Spielzeit wurde Erwin Hahn betraut. Hahn, der viele Jahre Schauspieler und Operettensänger war, war während der letzten sechs Jahre als Bühnenleiter und Intendant in Heidelberg, Rudolstadt und

Ein Deutscher unter den Opfern

DNB Schanghai, 23. August.

Der Granatenerplosion, die in einem deutschen Warenhaus das große Blutbad angerichtet hat, ist auch der 17 Jahre alte Deutsche Klaus C. C. zum Opfer gefallen. Er befand sich in einem Omnibus in der Nähe der Unglücksstelle und wurde durch die Splitter der Granate in den Kopf getötet.

AO betreut die Chinadeutschen

Erste Hilfsmaßnahmen angeordnet

DNB Berlin, 23. August.

Unter Leitung des Chefs der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt sind für die China-Deutschen Hilfsmaßnahmen vorzuzugestellen. Die ersten Verwunden wurden in das nahegelegene deutsche Paulus-Krankenhaus geschafft. Immer neue Krankenwagen fuhren am Rande der Ruinen vor. Die Granaten sollen chinesischer Herkunft sein.

Im Laufe des Tages haben die Japaner trotz heftigen chinesischen Abwehrfeuers zwischen Schanghai und Wusung 75 000 Mann gelandet.

Freischärler wiegeln Tsingtau auf

DNB Dienstin, 23. August.

Aus Tsingtau treffen stündlich alarmierende Nachrichten ein. Ein neuer Brandherd scheint dort im Entstehen zu sein. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen sich im Verlauf der letzten Tage über 2000 chinesische Freischärler in Zivilkleidung in die Stadt eingeschuggelt haben. Sie gehören der Chinesischen 49. Armee an und sollen beabsichtigen, einen großen Aufstand in der Stadt zu inszenieren. Das Ergebnis dieser Aufstände hätte zur Folge, daß fast 2000 japanische Zivilisten auf Dampfern und 8000 Chinesen, die im Verdacht japanfreundlicher Gesinnung stehen, die Stadt fluchtartig verlassen haben.

Sowjetrussische Flieger in Schanghai!

Moskau, 23. August. (Sig. Melbg.)

Nach einer bisher von anderer Seite nicht bestätigten Meldung der „Stampa“ aus Schanghai ist dort ein Dutzend sowjetrussischer Flieger verhaftet worden. Keim sowjetrussische Kampflugzeuge stehen nach dem Blatt in einem noch geheimgehaltenen Orte bereit, in nach Schanghai gebracht zu werden. Eine weitere Anzahl sowjetrussischer Maschinen soll verschollen, Schanghai auf dem Wege über Chinesisch-Turkestan zu erreichen.

Tokio achtet fremde Interessen

DNB London, 23. August.

Der japanische Flottenbefehlshaber in Schanghai, Admiral Hasegawa, erklärte in einer Unterredung mit dem Reuterskorrespondenten in Bord des japanischen Flaggschiffes „Akama“, daß Japan die Schaffung einer Sicherheitszone in und um Schanghai für notwendig halte, um ein für allemal alle Konfliktsursachen zu beseitigen.

Reichsausstellung „Das deutsche Gold“ beginnt am 1. September

Die von der Staatlichen Bernsteinmanufaktur Königsberg mit Unterstützung der Reichs- und Parteidienststellen veranstaltete Reichsausstellung „Das deutsche Gold“ beginnt für das Jahr 1935/36 bereits am 1. September, da sich für den Winter wieder zahlreiche große Städte um die Ausstellung bemühen. Die Ausstellung geht zunächst nach Freiburg i. Br., wo sie am 1. September im Kornhausaal am Münsterplatz eröffnet wird. Sie umfasst wieder kostbare Leihgaben aus den Staatlichen Museen, vor allem aus dem Grünen Gewölbe in Dresden. Weiter sind die Staatspreise und Ehrenabzeichen des Führers in großer Zahl vertreten. Einen der Hauptziehungspunkte wird die berühmte Bernsteinkugel bilden, die sich gegenwärtig in München befindet. Anschließend an Freiburg wird die Bernsteinschau voraussichtlich nach Saarbrücken, Frankfurt a. M. und Karlsruhe gehen.

Deutsche Künstler im Ausland

Auf Grund der großen Erfolge seiner Bühnenbilder und Ausstattungen der Münchner Operninszenierungen unter der Leitung von Professor Clemens Krauß (Mida, Ariadne auf Naxos und Così fan tutte) wurde Ludwig Siebert von dem Generaldirektor der Mailänder Scala, Jenner Mataloni, zur hiesigen Mitarbeit eingeladen. Ludwig Siebert wird zunächst die Bühnenbilder zu „Figaros Hochzeit“ in Mailand entwerfen. Die englische Rundfunkgesellschaft BBC hat Studienassessor Johannes Dieckmann in Gladbach eingeladen, eine Uebersetzung deutscher Musik in Londoner Sender zu leiten. Dieckmann hat bereits 1932 gelegentlich einer Konzertreise mit einem Chor Bonner Studenten durch England ein Programm deutscher Volkslieder dirigiert, das über alle englischen Sender einen Teil des Empires übertragen wurde. Das diesjährige Programm umfaßte weitere

Volks- und Rheinlieder, größtenteils Bearbeitungen des Dirigenten, dem der Chor des Bonner Senders zur Verfügung stand.

Berliner „Stunde der Musik“ in vierter Jahr. Die „Stunde der Musik“, die 1934 von der Reichsmusikammer zur Förderung des Nachwuchses eingerichtet und dann von der Stadtverwaltung Berlin übernommen wurde, beginnt im Oktober das vierte Jahr ihrer Arbeit. Für diese beispielgebende Einrichtung, die sich auch bereits in einer ganzen Reihe von deutschen Städten erprobt hat, haben sich viele zahlreiche erste Künstler zur Verfügung gestellt, die als Paten je eines begabten Nachwuchsmusikers auftreten. Für die erste Hälfte der Spielzeit sind die vorstellenden Künstler dem Kulenkampfs, die Pianistin Lubla Koleska, das Trio Hansen, Borries und Trostler, das Hamburger Kammertrio, Kammerorganist Gerold Hüsch, der Cellist Ludwig Hoelscher und die Kammerfängerin Emmi Leisner, sowie im Austausch mit deutschen Künstlern die amerikanische Sopranistin Rose Hampton, der französische Pianist Robert Casadesu, der belgische Bariton Maurice de Groote und das Londoner Ringo Quartett.

„Songs“ statt sinfonische Musik gewünscht. Der bekannte Klaviervirtuose Josef Sturbi betätigte sich auf einer Tournee durch USA als Dirigent. In Philadelphia hat er kürzlich ausschließlich sinfonische Musik amerikanischer Komponisten auf das Programm gesetzt. Das Publikum brachte deutlich sein Unfallen über die sinfonischen Dichtungen im Ausdruck und verlangte, daß die mitwirkenden Gesangskräfte amerikanische „Songs“ vorzutragen sollten. Sturbi verweigerte dies mit der Bemerkung, daß er als ernster Musiker keine Schanden dirigieren werde. Darauf setzte ein beispielhaftes Standal ein, dem erst die herbeigerufene Polizei durch gewaltsame Räumung des Saals ein Ende setzen konnte.

Wa Peiping

In den letzten Tagen in Schanghai... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Und weil dem immer so war... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

So gab es vor... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Im allen Ueber...

Jede Konzeffion... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Wenn jemand... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Gegen Petroleum...

Die Konzeffion... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Als es damals... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Die Konzeffion... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Im Besem Leitwort... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von... Diefes chinefische Erbeil ist, von...

Opfern 23. August. In einem hiesigen angerichteten, auf die Straße Er befand sich der Unglück...

deutschen Angeordnet

23. August. Auslandskorps sind für die vorkommende Bedrohungen...

Jingtau auf 23. August. Alarmierende Brandherd...

in Schanghai? (Eig. Meldg.)

Seite nicht „Stampa“ als sowjetische Neun sowjetisch dem Blatt...

Interessen 23. August. Inhabere in Schanghai...

Wasi! In der Wasi, in der Wasi, in der Wasi...

Wasi! In der Wasi, in der Wasi, in der Wasi...

Wasi! In der Wasi, in der Wasi, in der Wasi...

Was ist eine internationale Konzession?

Peiping, Tientsin, Schanghai, Mukden - jenseits von Spielhöhlen und Opiumkneipen

Peiping, Ende August.

In den letzten Tagen ist auf Grund der Ereignisse in China immer wieder von den ausländischen Konzessionen die Rede gewesen. Unter H. K. Sondertorrespondent berichtet über den Aufbau und die Organisation dieser Konzessionen - ihre Bedeutung und ihre Zukunft.

ten sie an und warfen mit Steinen nach ihnen. Aber die Engländer zuckten nicht mit der Wimper. Sie behielten, dem Befehl gemäß, ihre sprichwörtliche eiserne Ruhe.

Stets umstritten und ungewiß

Ursprünglich war die Peipinger Konzession durch keinerlei Verträge rechtlich begründet. China hatte sogar jede Konzession abgelehnt. Aber den Weichen wurde die Lage um die Jahrhundertwende doch allmählich zu gefährlich, und so griffen sie denn zur Selbsthilfe. Sie bauten mitten in der Stadt die Häuser ganz eng aneinander. Banken und Kassen, Konsulate und Postämter. Und legten eine alles absperrende Mauer um die Siedlung. So war eines Tages die Peipinger Internationale Konzession einfach - eine vollendete Tatsache.

Aber - genau genommen - handelte es sich noch immer um eine Konzession, die - rechtlich betrachtet - in der Luft schwebt. Infolgedessen war auch die Sicherheitsfrage, gerade was das Peipinger Gebiet angeht, stets sehr umstritten und ungewiß.

Auf Sumpfbereich entstanden

In Mukden spielte seinerzeit die japanische Konzession bei den Vorstößen in Mandschurien

strategisch eine wichtige Rolle. Sie war für die Japaner ein wichtiger Stützpunkt. Auch brauchten sie nicht erst gegen Mukden zu marschieren - weil sie schon da waren. Und die Gräben, die sie in Mukden auswarfen, dienten nicht als Schützengräben, sondern für die Gasrohre. Die Chinesen hatten die Modernisierung der Stadt immer hintertrieben.

Mit Tientsin steht es nicht viel anders. Eine der interessantesten internationalen Konzessionen in China, die auch heute wieder im Brennpunkt des Interesses steht, ist jene von Schanghai. Die Chinesen hatten den Ausländern ursprünglich nur ein Sumpfbereich zur Verfügung gestellt. Aber dieses Sumpfbereich ward rasch trockengelegt. Es entwickelten sich eine französische und eine internationale Konzession. Auch die Chinesen verstanden bald ihren Nutzen aus der Situation zu ziehen. Allenhalben entstanden Spielhöhlen und Opiumkneipen haarscharf auf der Grenze zwischen den beiden Zonen. Drang die Polizei von der einen Seite in diese Lasterhöhlen, dann wurden Gasse und Waren auf der anderen Seite hinausgeschoben. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist der Kampf gegen die Narkotikisten in China lange Zeit hindurch so schwierig gewesen. Würden heute die internationalen Konzessionen in China aufgegeben, mühten sicherlich 90 Prozent aller Weichen China verlassen.

In Kürze

Im Rahmen der Internationalen Ausstellung am Kaiserbahnhof fanden die ersten internationalen Butterprüfungen statt.

Das „Östdeutsche Volksblatt“ in Bemberg, das Organ der deutschen Kinderheit in Galizien, kann auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken.

Ein französischer Kabinettsrat zu dem bevorstehenden Ministerrat ist für Dienstag 17 Uhr vorgegeben. Die Neuordnung des französischen Eisenbahnwesens, die Festlegung des Getreidepreises und die Anurteilung der Erzeugung stehen auf der Tagesordnung.

Eine amtliche Mitteilung bestätigt am Montagabend den Misserfolg der französisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen, die der Aufstellung des Transitbündels aus Elbehöhlen auf die Häfen von Dänstirchen, Antwerpen und Gent gerichtet werden.

Beim Abstieg von der Mönchsrippe stürzte ein Schweizer Bergsteiger in eine Gletscherpalte und verunglückte tödlich.

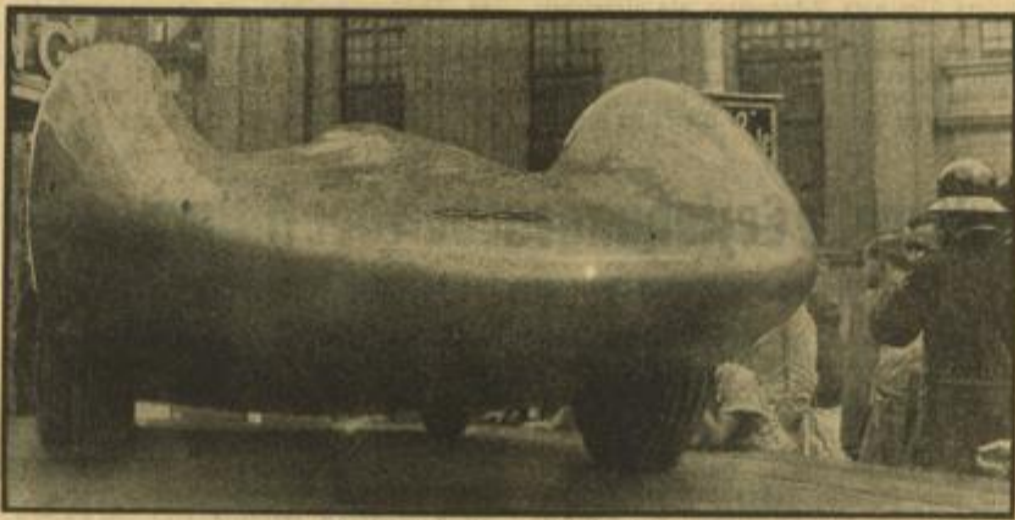
Der anglikanischeoadjuter-Bischof von Sydney, Dr. Vliet, befürwortete in einer am Sonntag gehaltenen Ansprache vom Standpunkt britischer Reichsinteressen aus die Rückgabe des Neuguinea-Mandats an Deutschland.

An der Mittelmeerküste westlich von Alexandria schlug ein Boot mit etwa 80 Insassen um, von denen über 50 ertrunken sind.



Mit 33 Filmschauspielern gestrandet

DNB Paris, 23. August. Der kleine französische Dampfer „St. Joachim“, der sich mit 33 Filmschauspielern an Bord zu Ausnahmезwecken nach der Insel Quessant im Atlantischen Ozean begeben wollte, geriet durch eine Maschinenpanne unweit der bretonischen Hafenstadt Brest in Seenot und wurde auf die Felsen geworfen. Die Fahrgäste konnten gerettet werden.



Der Weltrekordwagen wird bewundert. Der Weltrekordwagen der Auto-Union ist aus Anlaß des Rennens um den „Großen Preis der Schweiz“ auf dem Bahnhofsplatz in Bern öffentlich ausgestellt.

Der deutsche Luftschiffbau in der Zukunft

Eine grundsätzliche Stellungnahme: Zeppeline sind nicht mehr wegzudenken

(Eigener Dienst des „Hakenkreuzbanner“)

Stuttgart, den 23. August

Der „Stuttgarter NS-Kurier“ stellt der NS-Presse einen bedeutungsvollen Artikel seines Berliner Vertreters Kurt Worsdorff über die Zukunft des deutschen Luftschiffbaues zur Verfügung, der sich auf die Auffassung maßgebender Stellen gründet und eine grundsätzliche Stellungnahme zu den Fragen des Zeppelinbaues bedeutet.

Der Artikel wendet sich zunächst gegen das Gerücht, das nach der Hindenburg-Katastrophe totipotiert wurde, der deutsche Luftschiffbau habe durch diese Katastrophe den Todesstoß erhalten, und die Hiesiger, die ja schließlich heute den Ausschlag gäben, ständen mit frostiger Gleichgültigkeit der Katastrophe gegenüber. Dieses törichte Gerücht hätte eigentlich schon mit dem „Zepp ertl recht“ ad absurdum geführt werden können, das Reichsflugschiffbauamt, der Ring in dem bekannter Aufruf den Mächten eines widrigen Schicksals entgegenstehe. Trotzdem gingen und gehen diese Gerüchte weiter. Es wurde darauf hingewiesen, daß doch die

Sammlungen eingestellt worden seien, was darauf schließen lasse, daß man den Neubau eines Zeppelinschiffes gar nicht wolle. Demgegenüber ist zu sagen, daß von amtlicher Stelle eine Sammlung überhaupt gar nicht eingeleitet worden war, da ja das Luftschiff voll bereit war. Die bereits zur Verfügung gestellten Beiträge werden selbstverständlich ihrer Bestimmung zugeführt.

Ubrigens dürften schon in aller nächster Zeit alle Zwerger eine Danturkunde erhalten, die ihnen ihre Gabe bestätigt und die Unterschrift des Reichsflugschiffbauamts trägt. Auch die Ausgestaltung dieser Urkunde wird dem Gedanten Rechnung tragen, daß die Schöpfung des Grafen Zeppelin lebt und weiterleben wird.

Zepp - der beste Gesandte

In Friedrichshafen wächst inzwischen das neue Luftschiff. Rühlig geht die Fertigstellung des „Z 130“ vonstatten, dem Aufruf Hermann Görings gemäß, daß „es so schnell wie möglich als Ersatz für „Hindenburg“ Deutschlands

solze Fahne zeigen soll“. - Die Tatsache, daß sich der Luftschiffverkehr als völkerverbindendes Friedenswerk erwies, ist es, die Deutschland an dem Zeppelin selbsthalten lassen wird. Auch wenn das Flugzeug in Geschwindigkeit und Reichweite noch größere Fortschritte machen sollte, als es in den letzten Jahren schon der Fall war, Jeder Bericht aus Uebersee bezeugt ja, daß wir auf „den besten deutschen Gesandten im Auslande“ nicht verzichten können, nicht verzichten dürfen.

Denn es sind nicht nur Verkehrsaufgaben, welche die deutschen Luftschiffe zu erfüllen haben, es sind repräsentative, große nationale Aufgaben, die ihnen auch fernherhin gestellt sind. Auch unter diesem Gesichtspunkt wird der neue Einsatz der Schiffe auf den atlantischen Linien erfolgen. Aber nicht nur deshalb. Im Gegenteil! Auch bei den weiteren Fortschritten, welche die Flugboote machen sollten, werden diese niemals die Bequemlichkeit, den Komfort und das Fassungsvermögen eines Luftschiffes erreichen. Das wird immer dem Luftschiff seine verkehrswirtschaftliche Lebensberechtigung geben und ihm seine Aufgabe sichern. Jedenfalls - und das ist die Auffassung der maßgeblichen Fachkreise - wird das Wert des Grafen Zeppelin im atlantischen Verkehr und in der Verbindung der Kontinente seinen Platz behaupten.

In Zukunft Helium-Betrieb

Das wichtigste, was die zukünftige Entwicklung des Baues von Zeppelin-Luftschiffen bestimmen wird und gegenwärtig die Fertigstellung des neuen „Z 130“ noch etwas hinausgedrängt, ist die künftige Verwendung von Helium, die für uns wegen des amerikanischen Ausfuhrverbotes bisher nicht möglich war. Die Deutsche Zeppelin-Reederei GmbH, ist jedenfalls fest entschlossen, Helium in Zukunft von USA zu kaufen und hat deshalb auch bereits bei dem in Bau befindlichen Schiff die entsprechenden Umbauten in Angriff genommen. Der „Z 131“, der bereits in Auftrag gegeben worden ist und für den auch das Material schon bestellt wurde, wird selbstverständlich von vornherein in seiner ganzen Konstruktion auf den Helium-Betrieb eingestellt werden.

Litauens einziges Kriegsschiff in Seenot

Vier Danziger Schlepper baggern „Präsident Smetona“ frei

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Danzig, 23. August.

Während eines schweren Gewitters wurde das einzige litauische Kriegsschiff „Präsident Smetona“ vom Anker losgerissen und geriet nur wenige Meter vom Strand auf Grund. Nachdem sich ein litauischer Bergungsdampfer vergeblich bemüht hatte, das Schiff wieder flott zu bekommen, eilten vier Danziger Hochseeschlepper zu Hilfe. Da es nötig war, eine 180 Meter lange, acht Meter breite und drei Meter tiefe Rinne auszubaggern, gelang es erst nach 10stündiger Arbeit das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Nach dieser Leistung trafen die Bergungsdampfer wieder in Danzig ein. Sie können sich nun rühmen, die gesamte litauische

Kriegsflotte aus schwerster Seenot gerettet zu haben. „Präsident Smetona“ ist übrigens ein früheres deutsches Minensuchboot.

Explosionsunglück bei Celle

Celle, 23. August.

Am Montag um 13,45 Uhr erfolgte in der Nähe von Untertuch bei Celle eine Explosion, bei der ein Zote und eine Anzahl Verletzte zu beklagen sind. Die Explosion wurde anscheinend durch einen Brand verursacht. Die erforderlichen Ermittlungen sind an Ort und Stelle durch die zuständigen Behörden in Angriff genommen worden.



Weltbild (M) In deutschen Stämmen huldigen der Reichshauptstadt. In diesem Leitwort fand zum Abschluß der 700-Jahrfeier Berlins ein Aufmarsch von Abordnungen der deutschen Landsmannschaften im Lustgarten statt, von dem wir hier einen Ausschnitt zeigen

Letzte badische Meldungen

Verkehrsoffer durch alte Unsitte

Heidelberg, 23. Aug. Am Montagmorgen wurde auf der Eppelheimer Landstraße ein 14 Jahre alter Volksschüler, der sich mit seinem Fahrrad an einem Lastkraftwagen festhielt, beim Einbiegen des Lastkraftwagens vom Hinterrad erfasst und überfahren. Er wurde in schwer verletztem Zustand in die Klinik eingeliefert.

Ein Todesurteil vollstreckt

Karlsruhe, 23. August. Die Justizpressestelle in Karlsruhe teilt mit: Am 21. August 1937 ist der am 3. Mai 1905 geborene Anton Dohauer aus Rastatt hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Karlsruhe wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Der Verurteilte, ein vielfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat in der Nacht zum 8. September 1936 den Bachmann des Schutz- und Sicherheitsdienstes Baden-Baden, Arthur Koch, der ihn bei einem Diebstahl gefasst hatte, niedergeschossen.

Pforzheimer Goldschmied ausgezeichnet

Pforzheim, 20. August. Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hatte ein Preis-schreiben erlassen, das die Verwendungsmöglichkeiten von schweißem Kupfer zeigen sollte. Herr Ritt wurde bisher nur aus dem Ausland bezogen. 200 Goldschmiede beteiligten sich an dem Wettbewerb, fünf Arbeiten wurden mit Preisen ausgezeichnet. Den zweiten Preis gewann der hiesige Goldschmied Albert Czerninski für eine Goldkette, deren Kettglieder und graugemessene Steine durch goldene Zwi-schenglieder verbunden sind.

Rettungsmedaille am Band verliehen

Karlsruhe, 23. Aug. Der 69 Jahre alte M-führermeister Gottfried Lüth erhielt vom Führer und Reichsführer für seine Rettungstat am 25. August 1936, wo er als 63jähriger einen Menschen vom sicheren Tode des Ertrinkens im Rhein und damit das vierte Menschenleben rettete, die Rettungsmedaille am Band verliehen.

Alfred Rosenberg spricht in Freiburg

Freiburg, 22. Aug. Kreisleiter Dr. Frisch teilte am Sonntag auf dem Appell der Volkstümlichen Partei mit, daß in der Gaukulturwoche des Gaues Baden vom 10. bis 17. Oktober 1937 am 17. Oktober Reichsleiter Alfred Rosenberg auf dem Freiburger Münsterplatz zu den Massen sprechen wird.

Auszug eines jüdischen Gauners in die Schweiz

Neustadt, 23. Aug. Im Hotel Kromsieg am 16. August eine Familie Walter Sommer aus Wiesbaden ab, die am 20. August mit einem gemieteten Höhenwagen eine Tagesfahrt in die Schweiz unternahm. In Zürich verschwand die Familie Sommer aus Ni-mmerwieschen. Die Erhebungen ergaben, daß es sich bei Sommer um einen jüdischen Gauner größten Formats handelt, nach dem bereits wegen verschiedener anderer Betrügereien gefahndet wurde. In Neustadt prellte er den Wert um 120 RM. Auch der Autovermieter hatte den Betrüger gratis nach der Schweiz gefahren.

Schnell gefasster Dieb

Börrach, 23. Aug. Am Samstagmorgen drang ein Arbeiter aus Börrach, der in Maulburg Arbeiten ausführte, in die Privatwohnung des Bahnhofswirts ein und stahl eine Kassetten mit Geld und Wertpapieren, weitere Geldbeträge und einen Mantel. Darauf flüchtete er mit einem Motorrad. Unterwegs erdrückte er die Kassetten, nahm das Geld an sich und verstaubte alles im nahen Walde. Das Verschwinden der Kassetten wurde aber bald bemerkt, und als der Dieb wieder an seiner Arbeitsstätte auftauchte, wurde er von der Gendarmerie vernommen und untersucht. Man fand bei ihm den Inhalt der Kassetten, worauf er in das Gefängnis in Schopfheim eingeliefert wurde.

Anwesen durch Feuer vernichtet

Waldshut, 23. August. In dem Oekonomiegelände des Landwirts Kaiser in Happingen (Niederrhein) brach nachmittags Feuer aus. Der Eigentümer befand sich zu dieser Zeit mit seiner Familie auf dem Felde. Die Löscharbeiten der Ortswehr waren vergeblich, da in diesem hochgelegenen Ortsteil nicht genügend Wasser zur Bekämpfung zur Verfügung stand. Innerhalb kurzer Zeit brannte das Anwesen mitsamt seiner reichen Ernte nieder.

Schweres Unwetter im Hochrheintal

Waldshut, 23. August. Im Hochrheintal ging am Sonntagmorgen sowohl auf der deutschen als auch auf der schweizerischen Seite ein sehr schweres Unwetter nieder, das von einem wolkendurchdrungenen Regen begleitet war. Die Wasserläufe überfluteten in kurzer Zeit die Straßen und Kanäle und drangen in die Keller ein und richteten teilweise großen Schaden an. In dem Waldshut benachbarten schweizerischen Döttingen schlug der Blitz in eine Schuhfabrik ein, die trotz sofortiger Löscharbeiten verschiedene Feuerwehren mit sämtlichen Nebengebäuden ganz abbrannte. Außerdem schlug der Blitz im gegenüberliegenden Gippingen (Schweiz) in ein Bauernhaus, das ebenfalls ein Opfer des verheerenden Elements wurde.

Seinen Verletzungen erlegen

Börrach, 23. Aug. Der junge Mann, der sich am 8. August in Schopfheim durch Berühren der Starkstromleitung das Leben nehmen wollte, ist nunmehr seinen erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Von der badischen Schachmeisterschaft

Eröffnung des Kongresses des Badischen Schachverbandes in Dillingen

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanner“)

Mit der Auslosung zum Meisterturnier begann im Hotel „Blume-Bock“ der diesjährige Kongress des Badischen Schachverbandes. Nach herzlichen Begrüßungsworten des diesjährigen Vereinsleiters Herrn H. Ritter an die Vertreter von Partei und Stadt, an die versammelten badischen Meisterspieler und an die Presse, sowie nach einleitenden Worten des stellvertretenden Landesleiters Herrn Dr. Th. Weisinger, Durlach, wurde die Auslosung vorgenommen. Die Teilnehmern erhielten dabei folgende Losnummern: 1. Dr. Lauterbach, Mannheim, 2. Dr. Reber, Mannheim, 3. Professor Raegeli, Bern (Freiburg), 4. Heinrich, Mannheim, 5. Pelzer, Freiburg (Düsseldorf), 6. Kieninger, Schramberg, 7. Barnstedt, Karlsruhe, 8. Theo Weisinger, Durlach, 9. Gisinger, Karlsruhe.

Die Teilnehmerliste umfaßt also durchweg bekannte und in vielen Turnieren bewährte Spieler. Der Titelverteidiger Gisinger, Karlsruhe, gilt natürlich wieder als erster Anwärter auf den Sieg. Die beiden nächstplatzierten des letzten Meisterturniers, Heinrich und Dr. Lauterbach Mannheim, stehen ihm jedoch nicht nach. Wer von diesen drei Favoriten die diesjährige Meisterschaft erringen wird, wird wohl erst entschieden durch die Ergebnisse, die sie gegen ihre drei schärfsten Widersacher Barnstedt, Karlsruhe, Dr. Reber, Mannheim, und Theo Weisinger, Karlsruhe, erzielen werden. Herr Weisinger ist übrigens in sportlicher Weise für den erkrankten Diemer, Baden-Baden, eingespungen. Interessante Vergleichsmatches werden durch die Teilnahme des Bürttembergischen Meisterspielers Kieninger, Schramberg, des niederrheinischen Meisters Pelzer, Düsseldorf (der zur Zeit in Freiburg studiert), sowie des schweizerischen Spitzenspielers Professor Raegeli ermöglicht. Besonders erfreut sind die badischen Meister durch die Teilnahme des Schweizer Gastes,

den schon seit Jahrzehnten freundschaftliche Bande mit Freiburg verknüpfen. Nebenbei wird durch ihn, der in zahlreichen internationalen Turnieren bereits erfolgreich gekämpft hat, die Bedeutung unseres diesjährigen badischen Meisterturniers wesentlich gehoben.

Die erste Runde des Meisterturniers, die anschließend an die Auslosung des Spiels begann, zeigte schon, mit welcher Erbitterung von allen Teilnehmern gekämpft wird. Wurde doch, trotzdem 4 Stunden Spielzeit zur Verfügung standen, keine einzige Partie beendet. Lediglich Professor Raegeli konnte durch Zeitüberschreitung seines Gegners Theo Weisinger, der die vorgezeichneten 36 Züge nicht rechtzeitig ausführen konnte, einen Sieg für sich buchen. Allerdings schälten sich auch bei den übrigen Partien die Anwärter auf einen Sieg bereits heraus. So konnte Gisinger trotz jäherer Verteidigung von Dr. Reber einen kleinen Stellenvorteil ausbauen und steht bei Abbruch eindeutig besser. Heinrich nutzte ein großes Versehen seines Gegners Barnstedt bereits im 15. Zuge zum Gewinn von 2 Bauern aus und durfte die Partie für sich entscheiden. Pelzer kam gegen Kieninger bald in Vorteil. Später konnte der Schramberger jedoch nahezu ausgleichen, scheint aber kurz vor dem Abbruch den entscheidenden Fehler begangen zu haben. Dr. Lauterbach war Spielfrei.

Stand der Schachmeisterkämpfe

Nach zwei weiteren Runden und Erledigung der Hängepartien ist der Stand um die badische Schachmeisterschaft am Montagabend folgender: Gisinger, Heinrich 3 Punkte, Pelzer 1½ Punkte, Dr. Raegeli und Dr. Reber 1 Punkt, Barnstedt ½ Punkt, Weisinger, Lauterbach und Kieninger 0 Punkte.

Kulturelle Erziehungsarbeit der Hitlerjugend

Eröffnung des Kultur-Zeltlagers der badischen HJ in Heidelberg

Heidelberg, 22. Aug. 35 Zelte stehen im weiten Rund des herrlichen Laerplatzes beim Bierhelberhof in der Nähe des Ehrenfriedhofes der Stadt Heidelberg. Sie beherbergen nunmehr für acht Tage Hitzlerjugend und Jungvolk-Bimpe, vor allem aus dem südlichen Teil des badischen Landes, Oberrhein, Schwarzwald und Bodensee stellen den größten Teil der Lagerbesetzung. Vonnführer Dr. Schaubert, Konstant, der Lagerleiter, konnte anlässlich der am Samstagmorgen stattgefundenen Eröffnungssitzung des Stabsleiters des Gebietes, Oberbauernführer G. Kienkauf, eine 360 Mann starke Besetzung melden.

Ein Konstanzenmarsch eröffnete die Feierstunde, worauf der Stabsleiter in kurzen Sätzen die Aufgaben des Lagers umriss. Es soll besonders der kulturellen Erziehungsarbeit gewidmet sein. Durch das Erlebnis einer an Reigen deutschen Geistes und großer Geschichte reichen Landeskunst soll die Lagermannschaft kerner Erinnerungen in das Leben mit hinausnehmen, die mit zu ihren schönsten gehören werden. Und wenn dann die Jugend an den Abenden in den Standorten zusammen mit der Bevölkerung sich zu gemeinsamen Liebern und Erzählungen versammelt, möge

sie erkennen lernen, daß es nichts Schöneres gibt, als das Bewußtsein der Gemeinschaft eines großen und starken Volkes. Genauso erinnerte an das Wort Arndts — ein Volk sein, die Religion unserer Zeit — Am Samstagabend hatte noch ein Teil der Lagermannschaft Gelegenheit, der letzten „Götter-Aufführung im Schloßhof beizuwohnen.

Den Sonntag eröffnete eine Morgenfeier, die das Banner der HJ, Karlsruhe, mit einigen Sägen umrahmte. Unterbauernführer Roth als Vertreter der Reichsjugendführung stellte seinen Ausführungen das Motto voran: „Nicht die Kraft der Arme, nicht die Gewalt der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erringt.“

Am Sonntagmorgen um 6 Uhr war die Lagermannschaft geschlossen beim Empfang der Marschmusik des Gebietes 12 auf dem Universitätsplatz dabei. Die Rührerführer des Gaues Koblenz-Trier der Hitlerjugend, die zum Reichsparteitag marschieren, wurden von Oberbauernführer Baum und Dr. Scherberger am Universitätsplatz begrüßt.

Am Montag begann nun die eigentliche regelmäßige Arbeit. Ein umfassender Arbeitsplan liegt vor.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Welt mit in der NSD! In den vergangenen Monaten hat der Führer in seinen Reden immer wieder betont, daß der deutsche Sozialismus im Volke in den nächsten vier Jahren entscheidend vertieft und noch mehr als bisher gefestigt werden muß. Diese Vertiefung des Führers verpflichtet jeden, seine Einstellung zur NS-Volkswirtschaft zu prüfen, denn allen muß klar sein: Die Arbeit der NS-Volkswirtschaft ist das Herzstück aller nationalsozialistischen Aufbauarbeiten. In der NSD-Mitgliedschaft vereinigen sich alle deutschen Männer und Frauen als wahre Sozialisten der Tat. Deshalb werden in den nächsten Tagen die Volkswirtschaftlichen Leiter bei denjenigen Ladenburger Volksgenossen vorkommen, die bis heute die Mitgliedschaft bei der NSD noch nicht erworben haben, jedoch in der Lage sind, ihren bedürftigeren deutschen Brüdern und Schwestern dieses Opfer zu bringen. Keiner darf mehr abseits stehen, da Jehnansende schon jahrelang Mitglieder der NSD sind und ihre Beiträge geben, in den meisten Fällen unter persönlichen Opfern. Jeder soll, auch in Ladenburg, seinen Anteil tragen am weiteren Werden der deutschen Volksgemeinschaft. Folge also jeder dem Ruf: Werde Mitglied der NS-Volkswirtschaft!

Der Sonntag verlief in Ladenburg recht still und brachte infolge des schon am Nachmittag trübten Wetters keinen nennenswerten Fremdenverkehr. Das Schwimmbad lag still und verlassen da, denn bei dem kühlen Wind und dem Fehlen wärmerer Sonnenstrahlen fühlte sich niemand zu der sonst so gut besuchten Erholungsstätte hingezogen. Verschiedene Ladenburger Vereine unternahmen Ausflüge, so der Ev. Volkverein mit der Stadtkapelle an die hiesige Bergstraße. Der zurückziehend, besuchte die Schriesheimer Kirche und erwiderte sich der Häuslichkeit. Es war ein unfreundlicher Tag, der mit einem die ganze Nacht hindurch anhaltenden Regen seinen Ausklang fand. So ist wenigstens ein Wunsch der Land-

wirtschaft erfüllt worden, denn der von der Hitze der vergangenen Wochen ausgetrocknete Boden bedurfte dringend eines längeren Regens.

Von der Gewerbeschule. Gewerbeschuldirektor Alfred Molitor, der Gründer und langjährige Leiter der Gewerbeschule Ladenburg, wurde mit Wirkung ab 1. September 1937 an die Werner-Siemens-Gewerbeschule in Mannheim versetzt.

Seinen 83. Geburtstag feierte am Sonntag Herr Karl Zeiler, Feldhüter i. R. Er ist das älteste Mitglied der Ladenburger Feuerwehr, der er seit 1874 angehört und deren Führung er eine Zeitlang innehatte. Seit 1901 ist er Ehrenmitglied. Seit zehn Jahren lebt der Jubilar im wohlverdienten Ruhestand.

Aus Uedershausen

Basar der Ev. Gemeinde. Vom Samstag bis zum Montag veranstaltete die Ev. Gemeinde Uedershausen in den Räumen des Gasthauses „Zur Krone“ einen reichlich besuchten Basar, der besonders am Sonntagmorgen sehr gut besucht war.

Silberne Hochzeit. Herr Josef Blum und Frau Katharina, geb. Schreddeberger, begehen heute, Dienstag, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Neues aus Schriesheim

Die Kirchweih spielte sich diesmal hauptsächlich in den Gastwirtschaften und vor allem in den Sälen ab. Der Vergnügungsplatz war trotzdem verhältnismäßig gut besucht, litt aber gegen Abend durch den starken Regen. Zahlreiche auswärtige Gäste hielten Einkehr und feierten gemeinsam mit den Einheimischen das allhergebrachte Fest. Auch von den diesmal nicht übermäßig vielen Besuchern des Schwimmbades suchte eine größere Anzahl Unterschlupf, als der in den späten Nachmittagsstunden einsetzende Regen anhielt. So herrschte also überall lebhafter Betrieb. Am Montag war es dafür

still, aber die Schriesheimer wissen ihre Zeit zu feiern und waren darum nicht weniger vergnügt. In allen Sälen war Tanzmusik, die auch von auswärtigen großen Zuspruch fand.

Zur Beachtung für die Jugend. Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß das Steppenlaufen von Drachen im Ort und in der Nähe elektrischer Leitungen verboten ist. Die Polizei ist angewiesen, bei Zuwiderhandlungen die Drachen zu vernichten.

Aus der Saarpfalz

München bejudet Landau

Festfahrt zur Weintele in die Pfalz!

Landau, 23. August. Die Hauptstadt der Bewegung bejudet in der Zeit vom 10. bis 12. September 1937 ihre Vaterstadt Landau. Die Landauer haben auch im vergangenen Jahr mit ihren Weinfesten im Deutschen Theater so viele Freunde geschaffen, daß der Oberbürgermeister Münchens, Reichsleiter Fiedler, entschlossen hat, den Besuch der Stadt Landau offiziell zu erwidern. Um weitesten Kreisen eine günstige Gelegenheit zum Besuch der Pfalz zu geben, veranstaltet der Stadtverband Großmünchen als die gegebene Vereinigung der Münchener Einwohnervereine, unter Führung ihres Präsidenten, Ratscherrn Wolfrum, eine abwechslungsreiche Gesellschaftsfahrt mit reichhaltigem Programm. Die Fahrt beginnt Freitag, 10. September, vormittags. Die Teilnehmer werden in Landau von der Stadt festlich empfangen und abends zu einem großen Heimabend geladen. Der folgende Tag bringt erstmalig eine reizvolle Fahrt in die Grenzgebiete mit bequemen Reichspostomnibussen; der Nachmittag gilt dem Besuch der weitbekanntesten Pfälzer Weinstraße (Neustadt, Gimmeldingen, Döbbsheim, Wachenheim) mit Kellerbesichtigungen und kostenlosen Weinproben. Am Abend ist der Besuch des Dürheimer Burkmartkes vorgesehen. Am Sonntag findet eine Gesellschaftsfahrt auf der neuangelegten Höhenstraße zu der Reichsfeste Trilsfelz statt, die auf Anordnung des Führers gegenwärtig zum Nationalheiligtum ausgebaut wird.

Ein Gefängnisauflieger abgeurteilt

Birmasens, 20. August. In der Nacht zu 16. Mai d. J. ist der 32 Jahre alte Egon Haag aus Heidelberg aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Birmasens ausgebrochen. Haag sah seit 10. April wegen Vahergehens inhaft und bewohnte zusammen mit drei anderen Zelle. Einer der Kumpans mußte sich eine Pistole verschaffen; das Feuergerät wurde beschlagnahmt und an mehreren zusammengedebunden Bettbüchern liegen die Gefangenen in den Hinab. Ueber die Gefängnisflucht sind sie dem entkommen und nur Egon Haag wurde an der Grenze wieder gefaßt. Der Angeklagte ist an sich an dem Ausbruchplan nicht beteiligt und lediglich die Gelegenheit zum Entkommen benützt zu haben. Da Haag aber als zweiter durch das Fenster geflüchten war, achtete ihn der Richter für schuldig und verurteilte ihn wegen Gefangeneneutretel zu sechs Monaten Gefängnis. Wegen seines sonstigen Betragens wurde diese Mindeststrafe ausgesprochen.

Neues aus Lampertheim

Verbesserung des Straßensbildes. Im letzten Voranschlag der Gemeinde wurde ein Antrag von ca. 50 000 RM für die Verbesserung der Straßen und Ausbau weiterer Ortsteile eingeleitet. Seit etwa vier Wochen ist eine Tätigkeit in den Ortsteilen zu beobachten. Straßen werden aufgerissen, mit einem Umbau versehen und darüber eine Asphaltdecke gezogen. Eine Anzahl weiterer Straßen erhält Randsteine, so daß jetzt in fast allen Ortsteilen Bürgersteige vorhanden sind, wodurch das Straßensbild eine wesentliche Verschönerung erfährt. Die bis jetzt 79 Familien bewohnte Katholisch-Grünwald-Siedlung wird zur Zeit um weitere 45 neue Lieberhäuser erweitert, mit deren Bau begonnen wird.

Musterungen. In Lampertheims Straßen ist seit einer Woche lebhafter Betrieb dadurch täglich im „Darmstädter Hof“ Musterungen stattfinden. Es werden die Jahrgänge 1900 bis 1912 gemustert. Die Gemusterten, hauptsächlich diejenigen, die als „tauglich“ befunden werden, sind recht lustig und feiern dieses Ereignis recht amüsante Weise. Mit Blumen geschmückt ziehen sie in Gruppen durch die Straßen und geben ihrer Freude Ausdruck. Daß die Weibchen hierdurch besonders gut frequentiert sind, versteht sich am Rande. Die Musterung der Weiblichen dauert noch fast die ganze nächste Woche. Danach kommen die Wehrpflichtigen an dem Ried zur Musterung nach Lampertheim. Gleichzeitig werden alle bis jetzt nicht erjagten Pflichtigen der Jahrgänge 1893-1900 gemustert.

Geburtsstage. Frau Martin Müller, Witwe geb. Blümke, Karlsruhe 42, beging zu ihrem 70. Geburtstag. — Frau Des Gärner, Witwe geb. Veder, Schriesheim, beging ihren 71. Geburtstag und Frau Elisabeth Hartmann, geb. Wegel, feierte ihren 73. Geburtstag. Allen Jubilaren unser besten Glück- und Segenswünsche.

Jungbräutereien auf Reisen. Durch die Briefaustauschgesellschaft Worms und Landau fand die erste Flüge der Jungbräutereien statt, an denen jeweils 50 Lampertheimerinnen teilnahmen. Ein erster Flug von Friedrichsfeld (45 km) wurde bei gutem Wetter abgehalten und alle Tauben kamen in ihre Heimatstätten wieder an. Am 8. August wurden etwa 2000 Tauben in Mauer bei Heidelberg ausgelassen, die Strecke betrug 65 km. Das stürmische Wetter ungünstig beeinflusst wurde der Flug von Rappnau, wobei 85 km zurückgelegt waren. War die Flugdauer infolge Sturmes etwas länger, so kamen doch alle Tiere wieder heim. Der nächste Flug geht von Friedrichsfeld aus, etwa 115 km.

Die

Morgenstunden hat es jeder (sprechen hat) oft sieht man den dieser Lande denen man morgens um 10 Uhr aufschaut auf Dorf, wer die genden Tages getrunken hat Sprichwort Begriffs geschworenen len nichts und nach und nach nicht, wie noch Und was l hellen Stunden Simmens gold wie auf Flüß rissen es Füß zur Klaren erken Morgen nen Selbst in der etwa Morgenstunden Hier liegt li der Sinn die Fenster Morgen herre

Wie

Schloß-Grüne Die Erneue des Mannes die Fortschritt nachdem la e zur Durchfüh liche Schloß (Manje Stadl loweit in; den, daß die konnten, unter ler Teil des gerliche lönn Schloßes auf neuerung un

Mannheim

Am 24. gericht der Gemeinde W der Ausschließ goldene Reich dieser Tage lach wieder befindet, 100 fischen zu e der Stadt W Pariser Wel

Im Jahre zwei große hejener Hof graffischer W Weltausstell privater Fir eifernen St nahmen ver schloffer, der Ausschließun daille erhielt die Mannhe bei der Wel Erfolg.

Von den das Badische treibende un stellung bew dafie Summ Gewerbetreib verkehrt wur Weltausstell gleichen W Heilzweckwerter in W

Ma

Zu einer zwei WM jährige Urt Oberbayern mit dem P und vorgele nen, den f Alter nach

Nun sind ein Beg büssen, Tod Da ging es sel meines len schon a unterlegen So kamen d verge und übernachten da in Ver Aber das Fahrt, — den wir ede. Wir mu Berg rau

Die Fenster auf

Morgens um hat Gold im Munde, gehört hat es jeder schon, dieses Sprichwort, nachgesprochen hat es schon mancher, aber — mit oft sieht man immer noch in den Morgenstunden dieser Tage verschlossene Fensterläden, hinter denen man in den Tag hineinschläft. Wer morgens um die fünfte oder sechste Stunde hinausgeht auf die erwachende Stadt oder das Dorf, wer diese erquickende Kühle des aufsteigenden Tages auch nur einmal in sich hinein getrunken hat, der versteht es nicht, wie jenes Sprichwort so vielen Menschen nur ein leerer Begriff sein kann. Fenstervorhänge sind der geschworene Feind der Morgenstunden, sie wollen nichts wissen von ihrem Gold, aber „wer wach und klar im hellen Morgen steht, begreift nicht, wie noch andere schlafen können!“

Und was läßt sich gerade in diesen Morgenstunden schaffen! Deines Denkens und Sinnes goldene Gedanken kommen zu dir wie auf Flügeln, einer Sehnacht dunkel umrissenes Fühlen wird zur kristallinen Schale, zur klaren erlebnisreichen Form in Glanz allerersten Morgengoldes, das Wolken deines eigenen Selbst heigert sich zu höchster Spannkraft in der erwachenden, sonnengleichen ersten Morgenstunde.

Hier liegt der Reichtum des Menschen. Das ist der Sinn der goldenen Frühstunde! Darum die Fenster auf, die Herzen auf! Laßt den Morgen herein!

Wieder ein Stück weiter

Schloß-Erneuerung macht schöne Fortschritte

Die Erneuerungsarbeiten an den Fassaden des Mannheimer Schlosses machen recht erfreuliche Fortschritte, die man um so mehr begrüßt, nachdem ja die Erneuerung etappenweise zur Durchführung gelangt. Nachdem der westliche Schloßflügel seit fast vier Wochen in neuem Glanze strahlt, ist nun auch der östliche Flügel soweit mit dem neuen Anstrich versehen worden, daß die Gerüste abgenommen werden konnten, unter denen in den letzten Wochen dieser Teil des Schlosses verborgen war. Die Bauarbeiten können nunmehr an den Teilen des Schlosses aufgeschlagen werden, die noch der Erneuerung unterzogen werden müssen.

Mannheim erhielt eine Goldmedaille

vor 37 Jahren in Paris

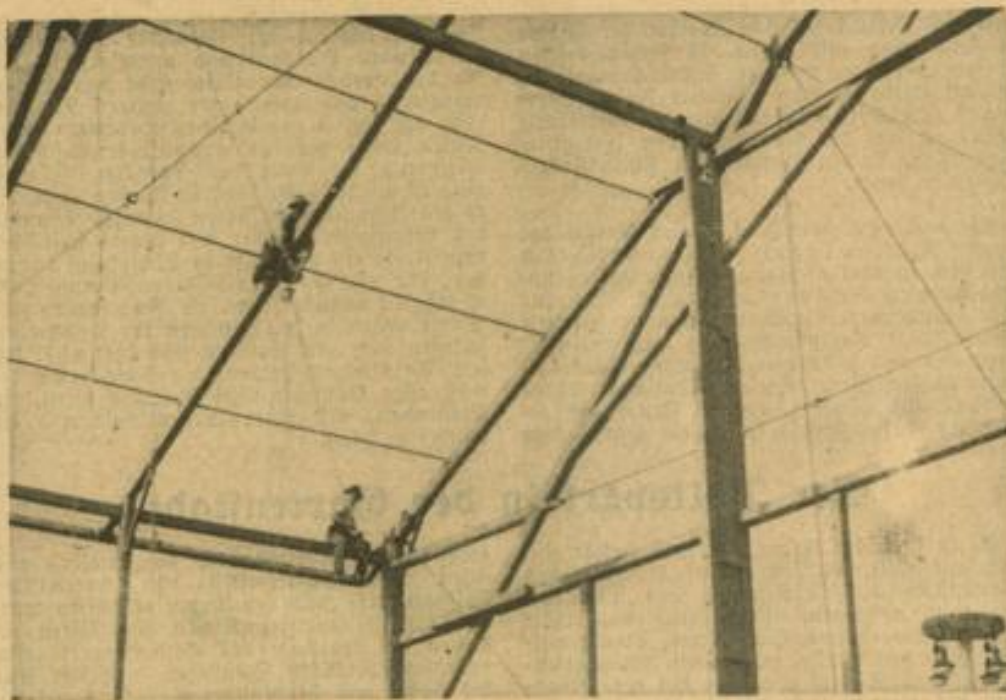
Am 21. August 1900 erkannte das Preisgericht der Pariser Weltausstellung der Stadtgemeinde Mannheim für ihre Beteiligung an der Ausstellung deutscher Ingenieurwerke die goldene Medaille zu. Diese Kotiz fanden wir dieser Tage ganz zufällig und da ja Augenblicke wieder die Weltausstellung sich in Paris befindet, lohnt es sich schon, an dieses Geschehen zu erinnern, bei dem vor 37 Jahren die Stadt Mannheim eine goldene Medaille der Pariser Weltausstellung zugesprochen wurde.

Im Jahre 1900 brachte die Stadt Mannheim zwei große Pläne der Mannheim-Ludwigsbahnen Hafenanlagen und eine Reihe fotografischer Ansichten der Stadt in Paris zur Weltausstellung, an der sich auch eine Reihe privater Firmen beteiligten. Den Schmiedeeisernen Ständer zu den Plänen und den Aufnahmen verfertigte ein Mannheimer Kunstschlosser, der für diese Arbeit und ein weiteres Ausstellungsstück ebenfalls die goldene Medaille erhielt. Das Mannheimer Gewerbe und die Mannheimer Industrie errangen überhaupt bei der Weltausstellung Paris 1900 ehrenvolle Erfolge.

Von den staatlichen Reisebehörden, die durch das Badische Innenministerium an Gewerbetreibende und Arbeiter zum Besuch der Ausstellung bewilligt wurden, erhielt eine namhafte Summe auf Mannheimer Arbeiter und Gewerbetreibende, die dadurch in die Lage versetzt wurden, nach Paris reisen und die Weltausstellung besichtigen zu können. In der gleichen Weise gewährte die Stadtgemeinde Reisegeldzuschüsse an händische Beamte und Handwerker in Höhe von nahezu 3000 Mark. — j —

Unsere Industrie-Ausstellung im Werden

Blick auf das „Gerippe“ / Die Zelthallen vor der Fertigstellung / Die AdF-Halle im Bau



In luftiger Höhe müssen hier diese Arbeiter ihrem schweren und gefährlichen Beruf nachgehen, um das Gerüst für die Ehrenhalle zu erstellen, die im Vorhof zur Rhein-Neckar-Halle den Eingang zur Ober-rheinischen Industrie-Ausstellung bilden wird. Aufs: Hans Jütte

Noch zehn Tage trennen uns von der Eröffnung der „Oberrheinischen Industrie-Ausstellung Mannheim 1937“, die zu einer gewaltigen Repräsentationschau der Industrie am Oberrhein werden wird. Näher man sich dem Ausstellungsgelände, so kann man ohne weiteres erkennen, mit welchem Eifer man an dem Aufbau der Ausstellung arbeitet, die man bekanntlich zur viergrößten Ausstellung dieses Jahres im Reich — nach der Düsseldorf Ausstellung, der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ und der Reichsnährstandschau — gestaltet. Noch kann man von dem Wesen der Ausstellung recht wenig sehen, aber dafür gibt es bei den Bauarbeiten mancherlei Interessantes zu beobachten.

Die Rhein-Neckar-Hallen selbst wird man auch von außen nicht mehr erkennen können, denn auf dem Vorhof zwischen dem Eingang und dem Portal wird gegenwärtig das Gerüst für das Zeit erhebt, das als Ehrenhalle gedacht ist und das den wuchtigen Aufbau der großen Schau bringen wird. In dieser Ehrenhalle zeigen die Gausleitungen der RDM von Baden und von der Saarpfalz, was in politischer, wirtschaftspolitischer, sozialpolitischer und kulturpolitischer Hinsicht wesentliche und grundlegende Dinge geleistet worden sind. Um die Ehrenhalle erstellen zu können, mußte in dem Vorhof tüchtig gebuddelt und manche tiefe Löcher gegraben werden. Die Pläne lassen aber erkennen, wie repräsentativ die Ehrenhalle nach ihrer Fertigstellung sein wird.

Auch in den Rhein-Neckar-Hallen selbst wird mit großem Eifer gearbeitet, da man ja nicht nur die Ausstellungskästen zu errichten hat, sondern weil die Verlehdungen angebracht werden müssen, die bestimmt wurden, um der Ausstellung ein einheitliches Gesicht geben zu können. Um alles Parkschreierische auszuschalten und der Ausstellung auch wirklich das Gepräge einer Repräsentationschau zu geben, erfolgt die Standausstellung einheitlich in den Farben Weiß und Blau, wobei für die Beschriftung einheitlich silberne Buchstaben bestimmt wurden. Die Stoffspannungen, die bis zu den Oberleitern erfolgen, machen bei der Bauart der Rhein-Neckar-Hallen sehr viel Arbeit, zumal sämtliche Wände verbleicht werden, um alles Störende in der Linienführung auszuschalten und eine tatsächliche Einheit in der Gestaltung zu erzielen. Die Verkleidung der Fronten ist zum Teil

schon durchgeführt und vereinzelt hängen auch bereits die Hakenkreuzfahnen von den Wänden, die mit ihren fatten Farben sehr gut zu dem Weiß der Wände und dem Blau der Einfassungen harmonieren. Ein Teil der Ausstellungskästen ist ebenfalls angefertigt, und hier und da arbeitet man schon an der Aufstellung der Stände. Die vier Zelthallen, die im Anschluß an die Rhein-Neckar-Hallen errichtet wurden, stehen nunmehr im wesentlichen. Gewiß gibt es hier noch allerlei zu tun, denn in der Ausgestaltung wählte man die gleiche Art wie bei der Ausgestaltung der Rhein-Neckar-Hallen selbst. Aber

immerhin sind die riesigen, ineinandergedehnten Zelthallen für und fertig abgedeckt und auch der Holzfußboden ist soweit zusammengesetzt.

Das große AdF-Zelt

Die feste Ausstellungshalle und die vier Zelt-hallen reichen aber nicht aus, um alle Aussteller unterbringen zu können, und so mußte auch noch das sich zwischen den Hallen und der Seltensheimlandstraße erstreckende Freigelände hinzugezogen werden, auf dem dann vor allem die Industrieerzeugnisse zur Ausstellung gelangen, die Witterungseinflüssen gegenüber unempfindlich sind. Auf dem Freigelände wird gegenwärtig noch mit Hochdruck an der Planung gearbeitet, während die als Rasen bestimmten Flächen bereits eingestrichelt sind.

Im Anschluß an das Freigelände herrscht nicht minder rege Arbeit, denn dort sind die Teile für das große AdF-Zelt angeliefert worden. Nun steht nichts mehr im Wege, diese riesige Halle aufzubauen, die nicht weniger als 5000 Volksgenossen Platz bieten soll. Man braucht keine allzu große Fantasie, um sagen zu können, daß es etwas Schönes sein muß, nach einem Ausstellungsgrundriss in der AdF-Halle noch einige Stunden bunter Unterhaltung zu genießen. Der Laie, der sich die herumliegenden Balken und Stützen betrachtet, wird es wohl selbst finden, wenn man ihm sagt, daß die AdF-Halle ganz großartig eingerichtet wird und diese sogar eine Drehbühne erhält. Aber es wird dennoch so fein und man wird neben dem Gelände, auf dem einst die Jägerlust stand, diesen Zeltbau errichten, in dem Zehntausende von Volksgenossen während der Dauer der Ausstellung den erstklassigen Darbietungen folgen dürfen.

Aber auch für die heranwachsende Jugend soll während der Ausstellung gesorgt werden, damit die Mütter in Ruhe die Ausstellung besichtigen können, ohne auf ihre Sproßlinge besonders aufpassen zu müssen. Auf einem Rasenplatz im neuen Stadgarten richtet man einen Kinderpielplatz ein, der von NS-Schwämmern betreut wird. An Spielgeräten aller Art soll es nicht fehlen, so daß es den hier in gute Obhut gegebenen Kindern bestimmt nicht langweilig werden wird. — j —

Der ganz heimliche Schritt auf die Waage

Ein betrügerischer Viehhandel wird mit einem Jahr Gefängnis bestraft

Am Pfingstsonntag dieses Jahres war es Trauben im Schloß und Viehhof. Eine Sendung von 108 Schweinen war aus Oberhessen angekommen. Sie mußten zum Verladen und gewogen werden. Denn auf das Gewicht gründet sich der Verkaufspreis, den die Käufer bezahlen müssen, wenn sie zum Schweinemarkt kommen. Johannes Schnell, ein Sechziger, der eigentlich juristisch gesehen, mit dem Geschäft seines Sohnes nichts mehr zu tun hatte, war als „Aussicht“ dabei, weil der eigentliche Geschäftsinhaber an diesem Tag verreist war.

Nachdem die Schweine am Dienstag verkauft waren, stellten sich schon bald allerlei Beschwerden ein. Es kam heraus, daß die Tiere erheblich schwerer verkauft wurden, als sie in Wirklichkeit waren. Der Verkäufer entschädigte die Käufer auch sofort, da er merkte, daß hier etwas nicht stimmte. Der Betrag, den man jedoch zugrundelegen muß, nachdem in mühsamen Erhebungen alle möglichen Fehlerquellen nachgeprüft worden sind, wird dadurch der Käufer nicht entbunden. Noch am Tag der Beschwerden wog man alle Schweine aus dieser Lieferung, die noch nicht verkauft oder abgeholt waren, nach und stellte eine Gewichts-differenz von 6 bis 25 Kilo pro Schwein fest — natürlich zugunsten des Verkäufers.

Don Indizien entgeggeführt

Johannes Schnell ist der Letzte, der zugoben würde, ich habe hier einen Vertrag veräußert. Er ist ein ganz geistloser Geschäftsmann gewesen, dessen Vorstrafen sich zu der Summe 11 verdichten. Eine Reihe Robelidestifte sind dabei.

Steuernhinterziehung fehlt auch nicht. Er ist ein Mensch der sämtliche Instanzen der Gerichte in die Schranken zu fordern imstande ist. Immer wieder brachte er auf Vorhänge Auskünfte, Verschleiernungen. Die Geduld des verhandlungsführenden Vorsitzenden wurde sehr auf die Probe gestellt. Das Gericht mußte daher die Vorgänge an jenem Pfingsttag mühsam rekonstruieren. 17 Zeugen traten auf. Zwei Sachverständige sprachen. Am Samstag hat das Gericht in einem Lokaltermin die Verhältnisse der Waage an Ort und Stelle in Augenschein genommen. Und nun stellte sich heraus, daß Johannes Schnell während der einzelnen Wiege-akte mit dem einen Fuß auf die Waage-Brücke getreten sein muß, um so das Gewicht der Tiere jeweils zu erhöhen. Die vorgenommenen Versuche haben gezeigt, daß das möglich ist, ohne daß selbst ein Umstehender es merkt, weil keinerlei Kraftanstrengung dazu erforderlich ist und so der Oberkörper völlig ruhig bleiben kann.

Wenn man nach den Motiven zu dieser Tat fragt, ist man erstaunt, wie sich hier die gewinn-süchtigen und habgierigen Eigenschaften in einem Menschen so verdichten können, daß es ihn zu einer solchen Tat treibt, die wahrhaftig

Advertisement for 'Gut rasiert' (Well Shaved) featuring 'ROT BART' and 'MOND-EXTRA' razors. The ad includes the slogan 'gut gekammt!' and a request to 'Verlangen Sie unseren neuen vervollkommenen Rasierapparat!' (Request our new perfected razor!). There is a small logo for 'SCHÜTT-PATENT' and a reference to 'D.R.P. 609166'.

Mannheimer Mädels beegnen dem Führer

Ein Brief an die Eltern schildert das beglückende Erlebnis in Oberbayern / Reizvolle Einzelheften

Zu einer unvergesslichen Erinnerung wurde zwei BDM-Mädels aus Heidenheim die dies-jährige Urlaubs-Exkursion von Mannheim nach Oberbayern durch die ganz zufällige Begegnung mit dem Führer. Wir veröffentlichen gerne den uns vorgelegten Brief der glücklichen Kaderinnen, den sie kurz nach dem Ereignis an die Eltern nach Hause schrieben:

„Meine Lieben!“

Kun sind wir in Berchtesgaden. Das war ein Weg von Mannheim über Ulm, Reutlingen, Pfaffen, Legernsee nach hier! Und erst gekehrt! Da ging es dauernd rauf und runter. Der Mantel meines Hindertrades war ein paar Stellen schon ganz abgefahren. Da mußte ich ihn unterlegen lassen. Erna hat auch Platz gefriert. So kamen wir vor Wappen in keine Jugendber-berge und mußten bei einem Bauer im Stroh übernachten. Heute heißt es wieder ins Stroh, da in Berchtesgaden alles überflutet ist.

Aber das schönste Erlebnis unserer ganzen Fahrt, — und in unserem ganzen Leben werden wir es so nicht mehr erleben, hatten wir heute.

Wir mußten vor Berchtesgaden 12 km den Berg raufkriechen. Der Schwitz ließ uns in

Bächlein von der Strone. Durst hatten wir zum Verzweifeln. Kein Wasser weit und breit. Wir konnten kaum weiter. Vor uns drückten zwei Mädels, denen es genau so ging.

Da kamen vom Berg herunter sechs wunder-volle Wagen. Auf einmal blieben die beiden Mädels vor uns stehen. Wir dachten, das sind vielleicht Bekannte von ihnen — und halb im Zweifel drückten wir weiter. Da sprang ein Herr von einem der Autos zu uns, nahm mein Rad und sagte: „Springt Mädels! Schnell da über!“ Ich fragte noch so dummen: „Warum, wer ist denn das?“ Der Führer war die Antwort. Da ließen wir unsere Räder stehen und rannten zu dem 1. Wagen, der unterdessen gehalten hatte. Da sah der Führer.

Er sah ganz anders aus, als das Letztmal, wo wir ihn sahen. Er hatte einen heißen Mantel an und eine Mütze auf und lachte im ganzen Gesicht, wie wenn er uns schon lange kennen würde. Wir dursteten ihm die Hand drücken! Er fragte uns, wo wir her seien; dann die anderen beiden, wo sie her seien — und wohin wir gingen. Wir konnten kaum reden vor Aufregung. Der Schwitz ließ uns noch vom Gesicht! Alles strahlte. Er fragte, ob wir uns zusammen gesunden hätten. Da sagten wir, daß wir zusammen den Berg heraufgedrückt hätten. Dann

fragte er, wie es uns ginge und wie es bei der Rasse wäre. Wir schauten uns alle vier an und grinsten: „Es geht so!“ Da lachte er, beugte sich zu seinem Hinterrad und sagte: „Se zwanzig Reichsmark.“ Wir glaubten nicht recht gehört zu haben. Er gab er mir für uns beide 20 RM, und den beiden Mädchen Mädels auch 20 RM.

Wir sperrten unsere Augen auf — und konnten im ersten Augenblick überhaupt nichts sagen. Dann bedankten wir uns, und er fuhr langsam weiter. Wir hatten gebreut und gelacht vor Freude, daß der Führer unerkennbar gehalten. Wir konnten es immer noch nicht glauben — unser Ziel! — den Führer zu sehen, so erreicht zu haben. Aber der 2. Mann, der in unseren Händen sagte uns, daß wir nicht träumen.

Das Drücken fiel uns nun nochmal so leicht, obwohl die Sonne undarmberzig brannte. In aller Aufregung hatten wir gar nicht ans Antippen gedacht. Aber auch so werden wir diesen Tag in unserem Leben bestimmt nicht vergessen. Alles andere zu Hause. Morgen geben wir auf den Oberalpbach. Dann zum Adelssee. Mit dem Geld des Führers werden wir uns die Stadt der Bewegung einige Tage ansehen. Jetzt sind wir wieder reich!

Seid herzlich gegrüßt
Hell Dittler

Ludwigshafen - einmal ganz anders gesehen

Die Verschönerungsaktion in der „Stadt der Arbeit“ / Ein Rundgang durch die Parkanlagen

Im ganzen Reich ist Ludwigshafen, die jüngste deutsche Großstadt, als „Stadt der Arbeit“ bekannt. Und mit diesem Begriff „Stadt der Arbeit“ verbindet sich die Vorstellung rauhender Schöpfung, des Schmuckes und des Staubens. Zugewandert, Ludwigshafen ist eine schöne Stadt, kann keineswegs konkurrieren mit den Verlen im deutschen Städtebau. Dazu ist Ludwigshafen zu schnell gewachsen, ist im sprichwörtlichen amerikanischen Tempo aus dem Boden geschossen. Jeder baute wo und wie er wollte und hässliche Bauflächen gähnten überall im Straßensbild.

Was die Vergangenheit sündigte, soll heute mit Macht nachgeholt werden. Vieles ist in den letzten vier Jahren geschehen. Notwohnungen und Glendstrassen sind verschwunden. An ihre Stelle traten gemütlige neuzeitliche Arbeiterwohnungen mit erschwinglichen Mieten und vor allem Siedlerstellen. Damit ist aber noch lange nicht alles getan. Ludwigshafen will und wird beweisen, daß auch eine Arbeiterstadt schön sein kann, wenn alle Kräfte verständnisvoll zusammenwirken. — Unter dem Motto „Macht Ludwigshafen schöner!“ hat nunmehr Oberbürgermeister Dr. Stollis für die nächsten vier Jahre eine Großaktion angeordnet, deren Endziel es ist, Ludwigshafen ein schönes und freundliches Gesicht zu geben.

In seinem Anruf wandte sich der Oberbürgermeister an alle Volksgenossen gleichermassen. Stadt der Arbeit soll auch in Zukunft der Ehrenstitel sein. Er darf aber kein Begriff bleiben für freudlose Fabrikmauern und lichtlose Wohnhöfe, für den Mangel an kultureller, der technischen ebenbürtigen Leistung. Die neue Zeit hat der Arbeit die Schönheit zugesellt und die Erkenntnis vermittelt, daß die Kraft zum Schaffen aus der Freude zum Leben fließen muß. Es wurden Richtlinien zum Schmuck der Häuser und Vorgärten, zur Förde-

gefehten Seite befindliche Weiber der Firma Raschig wird mit einem 15 Meter breiten Dammbereich, der als Schmuckanlage bepflanzt wird und den häßlichen Fabrikhintergrund verdeckt. Ein Modell dieses neuen Sportfeldes ist auf der Oberheimischen Industrie-Ausstellung in den Mannheimer Rhein-Redarehallen zu sehen.

Ein wahres Schmuckstück — eine Parkanlage — besitzt der Stadtteil Mundenheim mit dem in dem ehemaligen Hofgarten untergebrachten Langemarckpark. Der zur Rheingönheimer Straße vorgelagerte Parkteil weist ruhige Rasenflächen mit Blumenbeeten auf und wird von dem Langemarckdenkmal abgeschlossen. Diese Gestaltung wurde hauptsächlich gewählt, um bei Feiern ein geeignetes Aufmarschfeld zu haben. Hinter dem

Denkmal beginnt der ehemalige Hofgarten, mit Ulmen, Platanen und mächtigen Eichen. An der nordöstlichen Seite steht das Langemarckhaus, das nach seiner völligen Renovierung der Partei und ihren Gliederungen dient. Dieses Haus hat eine ehrenwürdige Geschichte. Einmal im Besitz der Speyerer Bischöfe, ging es an die pfälzischen Kurfürsten über, die es als Feiertagsbenützung, wechselte dann zu den Leiningeren hinüber und wurde schließlich vom Freiherren von Hehl zu Herrshaus erworben, ehe es von der Stadtverwaltung Ludwigshafen aufgekauft wurde. Rasenflächen und Bäume haben in den Zweigen ihr Nest aufgeschlagen und auch Hasen sind hier nicht selten. Anschließend ist dann der Schulgarten, der trotz aller Buntheit nicht schreiend wirkt, ein Bienenhaus mit einer Bienenstraße und ein Kinderspielplatz.

Der Volkspark in der Gartenstadt

Er ist in seiner Größe von zwei Hektar einfach aufgeteilt. Er soll in der blumenreichen Gartenstadt die Verwendung des Pflanzenmaterials aufzeigen. Zehn verschiedene Gärten, wie Moorgarten, Steingarten, Staudengarten, Heidegarten usw. zeigen dem Kleingartenbesitzer und Siedler wie man bei der Bebauung des eigenen Gartens vorgehen soll. Der Hauptbaumbestand des im Jahre 1935 errichteten Gartens besteht aus schlanken Birken und Coniferenpflanzen. Schattige Sitzgelegenheiten sind vorhanden, ein Kinderspielplatz fehlt ebenfalls nicht und auf einem erhöhten Platz wird eine Konzertmuschel eingebaut. Der Sommerblumengarten ist nach Farben und Höhen abgestimmt und hat in der Mitte eine künstlerische Vogeltränke, die im Winter als Vogelstuttenhaus benützt wird. Da gibt es eine Rasenfläche mit harten Gräsern, eine Steingartenabteilung mit Alpenrosen und Edelweiss und vieles andere mehr.

Weiterhin befindet sich in der Gartenstadt ein Siedler-Lehr- und Mustergarten, der den Siedlern richtungweisend in der Gartenbewirtschaftung sein soll. In drei Feldern wird die zweckmäßige Fruchtfolge gezeigt und vor allem gelehrt, wie man der Bodenmüdigkeit begegnet. Dieser 800 Quadratmeter große Garten ist ausreichend für die Gemüseversorgung einer vierköpfigen Familie. In einem besonderen Behälter hält ein Obergärtner für die Siedler regelmäßig Beratungsfunden ab. — Nach einem Rundgang durch die Gartenstadt gelangen wir dann zum Städtischen Bauhof mit den einzelnen Werkstätten. Man glaubte sich allerdings eher in einem freundlichen Sommerlager, denn auf einer Arbeitsstätte zu befinden. Um große Rasenflächen mit gepflegten Blumenbeeten lagern sich die hellen,

freundlichen Arbeitsstätten, die sämtlich aus alten Abbruchmaterialien von ungelerten Hilfsarbeitern und Lehrlingen geschaffen wurden. In diesen freundlichen Werkstätten erhalten die Lehrlinge des Bauhandwerks eine zusätzliche praktische Schulung. — Weiter ging die Fahrt zum Hindenburg-Wohnblock mit seinen beiden großen Schmuckhöfen. Der neue Schmuckhof zeigt ruhige Rasenflächen mit einer Rosenanlage, in der tausende buntfarbige Rosen duften, während der alte Schmuckhof mit seinem kleinen Weib und seinen Trauerweiden ein beredtes Gesicht zeigt und zum beschaulichen Verweilen einladet.

Das Prunkstück aller Ludwigshafener Parkanlagen ist und bleibt aber der stolze Hindenburgpark, über den auch an dieser Stelle schon soviel gesagt und geschrieben wurde, daß wir uns hier mit dem Erwähnen der Reingestaltungen begnügen können. Da ist zunächst einmal der neue Rasengarten vor dem Pfälzer Weibhaus, in dem die wunderbarsten Kinder Floras ihre schabellen Glorien ausbreiten. Und als wir gar glaubten, einen selbständigen, lebenden Seefern vor uns zu sehen, entpuppte er sich bei näherer Betrachtung schließlich als die Blüte einer besonderen Rasternart. Der große Sommergarten zeigt ein einziges Blumenmeer, 110.000 Pflanzenlinder in den mannigfaltigen Farben und Formen sind hier vereint. Es ist ein immerwährendes Blüten und Vergehen in harmonischer Gestaltung. Und als wir befinnlich durch dieses Blumenmeer schritten, umgaulte von den Klängen des Saarpfalzorchesters, das in der Musikal konzertierte, erkannnten wir mit einem Mal, daß auch eine „Stadt der Arbeit“ schön sein kann. — 27 —

50 Beamte erwarben SA-Sportabzeichen

Eine glückliche Feierstunde im Hof des Städtischen Derzorgungsamtes

Die gesamte Belegschaft des Städtischen Fürsorgeamtes und des Jugendamtes war am Samstagvormittag angetreten, um der Verleihung des SA-Sportabzeichens an 50 Arbeitskameraden beizuwohnen. Die beiden Betriebsfabriken flankieren die blumenreiche Wähe des Hofes. Auf der einen Seite standen die SA-Sportabzeichenempfänger und die Jugendkapelle der ehemaligen Leibtruppen in ihren schmutzen blauen Uniformen. Die Betriebsangehörigen, die der aktiven SA, NSDAP und SA angehörien, waren in Uniform angetreten. Nachdem Staudartenführer Bender, von Obersturmführer Müller, der den Vortrag geleitet hatte, erschienen war, erfolgte die feierliche Abzeichenverleihung, während der ein Hittlerjunge Verse zur Fahne sprach.

Dann sprach Staudartenführer Bender in überaus klaren Worten über den Sinn und Zweck des SA-Sportabzeichens. Er benutzte die Gelegenheit, die neue Ausrichtung des Sportes überhaupt deutlich zu kennzeichnen, der wieder wie zur Zeit Rabns keine Ausrichtung auf das Volksganze erfahren hat. Der Sport ist weder Selbstzweck noch Freude an der Rekordleistung, heute hat er wieder seine Zweckbestimmung in der Wehrhaftmachung und -erhaltung unseres Volkes. Dieser neue Sport, der gelenkt ist von höherer Zielsetzung, macht aber auch den einzelnen frei und spannkraftig. Er erhält jung und frisch. Aus dem Geist der Kameradschaft aber macht er die Träger des Sportabzeichens zu Bannerträgern des Nationalsozialismus, die bereit sind, sich mit Seele und Körper einzusetzen für das Dritte Reich. Sie sind ein Bollwerk gegen jegliche Reaktion, wo immer sie sich auch regen sollte.

Jeder einzelne Lehrgangsteilnehmer wurde nun ausgerufen, Staudartenführer Bender beauftragte die beiden mit Handabzeichen. Nachdem Direktor Koebele namens der beiden Betriebe noch einige Worte der Anerkennung gesprochen hatte, wurde die Feierstunde mit dem Gruß an den Führer und mit den Liedern der Nation geschlossen.

Nachdem Staudartenführer Bender, von Obersturmführer Müller, der den Vortrag geleitet hatte, erschienen war, erfolgte die feierliche Abzeichenverleihung, während der ein Hittlerjunge Verse zur Fahne sprach.

Anordnungen der NSDAP

- Anordnung der Kreisleitung**
- In sämtliche Kreisleiter des Kreises Mannheim
- Die beantragten Mitgliedsbücher für die Parteigenossen mit den Anlaufnummern W-2 sind umgehend auf der Kreisleitung, Zimmer 10, abzuholen. Kreisrat.
- Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung „Rampf der Gefahr“**, September-Ausgabe liegt zum Abholen bereit. Die Abrechnung der Monate bis Juli 1937 einschließlich muß jetzt umgehend vorgekommen werden.
- Ortsgruppen der NSDAP**
- Heubenheim Ost und West, 24. 8., 21 Uhr, im „Alten Schützenhaus“ wichtige Besprechung aller Volkischen Leiter. Kreisleiternehmer für Rhenberg mit vorchriftsmäßig gebachtetem Tornister, Lederbücher mitbringen.
- Neuwied, 24. 8. Das Schulungsmaterial für Monat August liegt zum Abholen bereit. Daselbst muß sofort auf der Geschäftsstelle abgeholt werden.
- Siedersheim, 24. 8., 20.30 Uhr, Kreisleiterbesprechung auf der Geschäftsstelle.
- 63**
- Bann 171, Sozialstelle, 24. 8. Unterrichtsbesprechung, 19.30 Uhr, im Zimmer 71 des Schützenhauses Besprechung. Monatskassen am 28. 8. statt an.
- Streisheim, Bann 171. Die Streifenangehörigen tritt am 25. 8. zwischen 20.15 Uhr auf dem Marktplatz (Stadth) in Sommeruniform an.

- SDM**
- Wädelgruppe 5/171 Oststadt. Alle Wädel welche am 4.-5. 9. 37 mit uns Fahrt gehen wollen, kommen am 26. 8. 20 Uhr, ins Heim, Beethovenstraße, Schreienzug mitbringen.
- RS-Frauentag**
- Sindelsdorf, 24. 8., 20 Uhr, Jelen- und Blodwalterinnen-Besprechung im Heim, anschließend Singen.
- Wahrung Westfrauenzinnen: 27. 8., 20 Uhr, Besprechung in L. 9. 7. Erbscheinen in Pfälz.
- Am heutigen Dienstag, 24. 8., findet um 20 Uhr im Nebenzimmer des Hauses der Deutschen Arbeit eine Zusammenkunft sämtlicher Betriebsobmänner und Hochschaffswalter der RSB „Trud und Papier“ statt, in der Sie unter allen Umständen erscheinen müssen.
- Kreisverwaltung der NSDAP**
- Bez.: Betriebsobmänner der am Leistungsdampf beteiligten Betriebe. Die Transparenz, die markierten mit unser Betrieb steht im Leistungsdampf der deutschen Betriebe, sind eingetroffen und können ab sofort auf der Kreisverwaltung, Zimmer 10, gegen Barzahlung in Empfang genommen werden.
- Ortsverwaltung der NSDAP**
- Deutsches Gd. Am 27. 8., 20 Uhr, in im Lokal „Friedrichshof“, 2. 2. 1. eine Sitzung, wozu alle Betriebsobmänner und Ortsgruppenleiter zu erscheinen haben.
- Hoch-Wesell-Bez. 25. 8., 18 Uhr, Sitzung der Betriebsobmänner und des Stabes der Ortsverwaltung Rarl-Ludwig-Str. 7. Ergebenen Pflicht.

KRAFT FREUDE

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub

Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4-5 Zimmer 11; Kanalstraße 39a; Böckische Buchhandlung; Zigarrenloft Schreiber am Latierplatz; Zigarrenhaus Adler, Marktstraße; Redarun, Buchhandlung Gelpinger; Weinheim, Kaiserstraße 3; Schöneck, Zigarrenhaus Rich, Karl-Theodor-Str. 3; Seckelheim; Freireut Hoff, Hauptstraße 129; Ladenburg; Pressingstraße 8; Neulandheim; St. Leoner Str. 25; Mannheim-Gartenstadt; Freiaplatz 12.

Achtung! Sonderzüge am kommenden Sonntag, den 29. August: 1. Nach Andern und Odenhöfen. Abfahrt ab Mannheim etwa 6.30 Uhr. Rückkunft Mannheim am etwa 23 Uhr. Diese Fahrt bietet: ab Andern und Odenhöfen verbilligte Omnibusfahrten (Andern - 1.70 RM, Odenhöfen 5.- RM). Wanderungen von Odenhöfen aus, nachmittags Lanzenverhaltung in Andern und Odenhöfen, außerdem in Andern Fußballspiel des Redarun gegen FC Freidura. Freier Eintritt in das schöne Schwimmbad in Andern. Lanzenverhaltung zum Preise von 3.- RM (Andern) und 3.20 RM (Odenhöfen) sind bei den Geschäftsstellen noch erhältlich. — 2. In das Pfälzer Heckenland nach Tann mit Wanderungen und Lanzenverhaltung am Samstag. Teilnehmertarife zu 2.40 RM, sind in beachtlicher Anzahl noch erhältlich bei den Verkaufsstellen.

Achtung! Letzte Möglichkeit zum Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf. Sonderzug ab Mannheim am Freitag, 27. August, Abfahrt Dienstag, 31. August, Mannheim am etwa 17 Uhr. Im Teilschmerzpreis von 25.- RM. In enthalten: ganze Fahrt, vier Übernachtungen mit Frühstück, Besichtigung der Ausstellung, Abendfahrt auf dem Rhein mit Musik und Tanz an Bord, Besuch des großen historischen Schloßes in Reich (für die Adressatanten besonders erleichterte Inanspruchnahme), ein weiterer Besuch der Ausstellung oder eine Fahrt verbilligte Omnibusfahrt durch das Bergische Land (Reisen etwa 3.20 RM.). Die Teilschmerzarten, jedoch ohne Übernachtungen, kosten nur 15.- RM. Anmeldungen nehmen sämtliche RSB-Geschäftsstellen entgegen.

Für folgende Urlaubstreffen im August und September werden noch Anmeldungen entgegengenommen: 17. 8. von 27. August bis 3. September am den Oberheim und in der Hohenlohe, Gesamtkosten nur 19.50 RM. — 17. 8. von 5. bis 12. Sept. am den Böhlen (Niederheim-Admann). Gesamtkosten einschließlich Bodenverhaltung 30.- RM. — 17. 8. von 5. bis 12. Sept. in der Schwarzwaldbahn (Schonach-Georgen). Gesamtkosten 28.50 RM. — 17. 8. von 24. 26. Sept. nach Wälden. Gesamtkosten mit Abend- und Nachtverhaltung, jedoch ohne Mittag- und Abendessen 29.00 RM. Um rasche Anmeldungen wird gebeten.

Achtung! Kundvertante Fahrt, 17. 8. von 15. bis 22. September nach Oberheim in überverkauft. Urlaub der 17. 8. von 25. Juli bis 4. August in das Pfälzerland mit Unterhaltungs- und Besichtigungstreffen im Waldenpark am Samstag, den 22. August 1937, 20.30 Uhr im Restaurant „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, 4-5.

Abteilung Feiernabend

Achtung! Briefmarkensammler. Die Deutsche Sammlergemeinschaft der RSB, „Kraft durch Freude“ veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 5. September 1937 in den Festräumen des Zoologischen Gartens Berlin eine Ausstellung unter dem Motto: „Sammler am Feiernabend“. Die Ausstellung kann von allen deutschen Sammlern besucht werden. Die Anmeldung hat zu erfolgen an die Geschäftsstelle der DZG, Berlin 29 39, Rühlstraße 46.

Außerdem der Ausstellung wird eine offizielle Festbankette zum Preise von 20 RM. darausgegeben. Abfahrt Abfahrt erteilt die Deutsche Sammlergemeinschaft, Ortsgruppe Mannheim. Anfragen sind zu richten: R. G. 3 2, Mannheim, Albert-Ludwig-Grünm-Str. 18.

Mannheimer Briefmarkensammler werden aufgefordert, sich der Deutschen Sammlergemeinschaft, Ortsgruppe Mannheim, anzuschließen. Die Sitzungen finden regelmäßig jeden zweiten Mittwoch im Monat im Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4-5, 20.30 Uhr, statt.

Sport für jedermann

Dienstag, den 24. August:

Allgemeine Körperschule (Frauen und Männer): 18.00-20.00 Uhr, Sportplatz Gannstadt; 18.00 bis 20.00 Uhr, Stadion, Spielplatz 2. — Schwimmen (nur Frauen): 9.00-10.30 Uhr, Städt. Hallenbad, Halle 2; 9.30-11.00 Uhr, Rheinbad Arnold.

Was ist heute los?

Dienstag, 24. August:

Gannstadt: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor Omnibusfahrten ab Parabelplatz; 14 Uhr Pfälzer Wald und Weinstraße

Rhein-Raststätte-Rheinfahrten: 7 Uhr Speyer — Germerheim — Karlsruhe und zurück

Schwimmfahrten: 15 Uhr ab Parabelplatz

Flughafen: 10-18 Uhr Rundflüge über Mannheim

Lanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Waldpart-Restaurant

Rundfunk-Programm

Dienstag, 24. August:

Reichsfender Stuttgart: 5.00 Aufstehen; 5.45 Morgenlied, Gymnastik; 6.15 Nachrichten; 6.30 Frühstück; 8.00 Gymnastik; 8.30 Morgenmusik; 11.30 Volksmusik; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Märchen von zwei bis drei; 16.00 Große Woche in Baden-Baden; 18.00 Grill ins Feuer; 19.00 Musik und Gesang am Abend; 20.45 Mit Pilsel und Gulaschdynamone; 21.15 Trio Pallorale für Klarinet, Oboe und Fagott; 21.45 Rolf Bilsbrandt zum 100. Geburtstag; 22.00 Nachrichten; 22.40 Unterhaltung und Tanz; 24.00-1.00 Nachtmusik.

Daten für den 24. August 1937

- 79 n. Chr. (bis 76.) Pompeji, Stabiae und Herculaneum durch Vesuv-Ausbruch zerstört.
- 1789 Revolution in Frankreich: Erklärung der Menschenrechte (Freiheit, Eigentum, Sicherheit, Widerstand gegen die Unterdrückung).
- 1837 Der Dichter Adolf Wilbrandt in Rostock geboren (gest. 1911).
- 1899 Die Dichterin, Graphikerin und Bildhauerin Ruth Schumann in Hamburg geboren.
- 1921 Friedensschluss zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten von Amerika.
- 1936 In Deutschland wird die zweijährige Militärdienstpflicht eingeführt.

STEMMER-TEE!

Meine ostfriesische Mischung (125 gr nur 1.25) wird Sie durch kräftiges Aroma und große Ergiebigkeit bestimmt befriedigen.

STEMMER, O 2, 10 Ref. 23624

Die geschmackvoller Strophenreife usw. herausgegeben. Beamte des Städtischen Hochbauamtes beraten alle Volksgenossen in allen Fragen die der Verschönerung des Stadtbildes dienen, kostenlos und für die besten Lösungen auf diesem Gebiete wurden namhafte Preise ausgesetzt, die alljährlich am Tage der nationalen Arbeit verteilt werden.

Doch dabei ist man nicht stehen geblieben. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt man in Ludwigshafen den Parkanlagen und Grünflächen, den „Lungen der Großstadt“. In allen Stadtteilen sind in den letzten zwei Jahren vorbildliche Grünflächen und liebevoll gepflegte Parkanlagen entstanden, bieten den Volksgenossen nach des Tages Arbeit Erholung und Entspannung. Um den Gefahren der Straße, die hauptsächlich unseren Kleinen drohen, zu begegnen, hat man mit fast allen Parkanlagen und Grünflächen einen eigenen Kinderspielplatz verbunden. Dieser Tage hatten wir nun Gelegenheit, einen mehrteiligen Rundgang durch Ludwigshafens Parkanlagen zu machen und wir waren ehrlich überrascht von dem, was hier geleistet wurde. Es würde zuviel Zeit und Raum in Anspruch nehmen, wollten wir alle Anlagen hier einzeln aufzählen und schildern. Begnügen wir uns also mit einer kleinen Auslese.

Am Pfalzgrafenplatz

Mitten in der Stadt und ihrem Getriebe ist eine Muster- und Zweckanlage entstanden. Der vorhandene Schmuckplatz wurde ausgeteilt und die dort befindliche Transformatorstation mit einer überdachten Sitzgelegenheit harmonisch in das Ganze eingefügt. Davor hat man einen Kinderspielplatz angelegt. Hier ist der

Teauringe

von der einfachen glatten bis zur eleganten zisellierten Ausführung in reicher Auswahl bei

Cäsar Fesenmeyer
P. 1, 3 Broilo Straße

Treffpunkt der Pensionäre des Stadtteils Süd und wer die lokalen Neuigkeiten aus erster Quelle erfahren möchte, braucht sich nur hier einzufinden. — Dann führe unser Weg weiter, entlang der Mundenheimer Straße. In der Höhe der Firma Raschig sind fleißige Arbeiterhände am Werk, um ein riesiges Gelände zu planieren. Hier entsteht die neue Sportanlage der Großsportgemeinschaft Ludwigshafen. In einem Ausmaße von 800x300 Meter werden hier Sportplätze für die verschiedenen Sportarten, Aufmarschfelder für SA und SA und eine großzügige Schwimmanlage errichtet. Bis zur endgültigen Fertigstellung werden zwei bis drei Jahre vergehen. Die meisten Arbeiten werden freiwillig von den Kameraden, den Beamten der Stadtverwaltung, den Angehörigen der Gliederungen der Partei und der Sportverbände geleistet. Der auf der entlegen-

Beim Fußballspiel in Mannheim...
1. Italien
2. Lettland
3. Frankreich

1. Ungarn
2. Deutsch
3. Belgien

Deutsches

Die starke...
Am Montag...
60,57...
des Jren...
Der irische...
63...
Dor Schwere...
Die beiden...
TSG 6...
Um den d...
konnte sich...
Beide Mann...
sprechendes...
weniger vor...
mit seinen r...
griffen für...
Bis zur Da...
dann sorgte...
des Einkauf...
am dem ein...
mehr ändern

Gold

Am Montag...
minister...
aus das gute...
sden und de...
Die Führe...
vom französi...
zeit und Erb...
gen worden...
R r u m e l

60,57

des Jren

Der irische...
63...
Dor Schwere...
Die beiden...
tagnachmitt...
wiederum in...
derum lief...
schöne Kämp...
gute Spieleri...
TSG 6...
Um den d...
konnte sich...
Beide Mann...
sprechendes...
weniger vor...
mit seinen r...
griffen für...
Bis zur Da...
dann sorgte...
des Einkauf...
am dem ein...
mehr ändern

63

Dor Schwere

Die beiden...
tagnachmitt...
wiederum in...
derum lief...
schöne Kämp...
gute Spieleri...
TSG 6...
Um den d...
konnte sich...
Beide Mann...
sprechendes...
weniger vor...
mit seinen r...
griffen für...
Bis zur Da...
dann sorgte...
des Einkauf...
am dem ein...
mehr ändern

Gegen Belgien ein 4:2 Fußballsieg in Paris

Unsere Studenten in der Vorschlußrunde / Deutschland Dritter im Florett

Beim Fußball-Turnier der Akademischen Beispiele in Paris wurden am Montag im Jean-Bouin-Stadion zwei weitere Vorrundenspiele erledigt. In Gruppe A siegte Lettland mit 2:0 über Frankreich und dürfte sich damit neben Italien für die Vorschlußrunde qualifiziert haben. In der Gruppe B gewann Deutschland mit 4:2 (2:2) über Belgien und hat damit die Vorschlußrunde erreicht, in der es auf Italien treffen wird. Nach dem zweiten Kampftag ergibt sich folgender Tabellenstand:

Gruppe A						
	Spiele	gew.	un. verl.	Tore	Pkt.	
1. Italien	1	1	—	—	6:3	2
2. Lettland	2	1	—	—	5:6	2
3. Frankreich	1	—	—	—	0:2	0

Gruppe B						
	Spiele	gew.	un. verl.	Tore	Pkt.	
1. Ungarn	1	1	—	—	1:0	2
2. Deutschland	2	1	—	—	4:3	2
3. Belgien	1	—	—	—	2:4	0

Deutschland — Belgien 4:2 (2:2)

Die starke deutsche Komonie gab unseren Studenten-Fußballern bei ihrem Spiel gegen Belgien einen harten Rückhalt. Von Beginn an klappte die Zusammenarbeit recht gut, doch kam Belgien nach viertelstündigem Spiel bei einem schnellen Vorstoß zur 1:0-Führung. Aber schon wenig später hatte Prüßoff auf gutes Spiel von Lindemann hin ausgeglichen. Dann kamen die Belgier erneut in Front, doch stellte Deutschland noch vor der Pause den Ausgleich her. Torschütze war Lindemann. — Eindeutig überlegen wurden unsere Studenten nach Seitenwechsel und Lindemann war nach guter Zusammenarbeit mit Simon und Köhl noch zweimal erfolgreich.

Goldmedaille für Dr. Krümmel

Am Montagvormittag war die deutsche Studenten-Mannschaft Gast des französischen Außenministers Yvon Delbos, der in einer Ansprache auf das gute Verhältnis zwischen der französischen und deutschen Studentenschaft hinwies. Die Führer der deutschen Mannschaft waren vom französischen Unterstaatssekretär für Freizeit und Erholung, Leo Lagrange, empfangen worden, wobei Ministerial-Direktor Dr. Krümmel mit der höchsten französischen

Sportauszeichnung, der Goldenen Medaille, geehrt wurde.

Italien gewinnt den Florettkampf

Bei den Florettkämpfen wurde am Montag nachmittags im Pariser Sportpalast der Florett-Mannschaftskampf zu Ende geführt. In der Endrunde standen Italien, Frankreich, Ägypten und Deutschland, von denen Italien die stärkste Mannschaft zur Stelle hatte. Die Italiener schlugen Deutschland mit 15:1. Frankreich mit 13:3 und Ägypten mit 9:3 (abgebrochen), blieben also ohne Niederlage. Frankreich siegte über Deutschland mit 9:3 (abgebrochen) und über Ägypten mit 9:7, während im Kampf um den dritten Platz Deutschland mit 9:7 über Ägypten die Oberhand behielt.

Ergebnisse:

Endstand: 1. Italien 3 Siege, 0 Niederlagen; 2. Frankreich 2 Siege, 1 Niederlage; 3. Deutschland 1 Sieg, 2 Niederlagen; 4. Ägypten 0 Siege, 3 Niederlagen.

Heute das „Zukunfts-Rennen“ in Baden-Baden

Zweijährige haben das Wort — Es geht um 21 000 M. — Internationale Beteiligung

Nach den Dreijährigen haben am Dienstag, dem zweiten Tag der internationalen Rennwoche in Baden-Baden, die Zweijährigen das Wort. Es geht um den Sieg des mit 21 000 M. ausgesetzten Zukunfts-Rennens über 1200 Meter. Diese Prüfung hat, wie das Fürstberg-Rennen, eine internationale Beteiligung gefunden, auf jeden Fall wird ein Italiener und auch französische Pferde starten. Es handelt sich bei dem Italiener um Procto, und bei den Franzosen um Castel und Palbatovich, die alle gut genug sind, um dem qualitativsten deutschen Angebot das Nachsehen zu geben.

Die Strecke, über die das Zukunfts-Rennen führt, ist nicht gerade leicht. Die Distanz verläuft nicht schnurgerade, hat aber auch keinen Bogen aufzuweisen, sondern die Pferde müssen eingangs der Zielgeraden das bekannte Ante überwinden.

Wie gesagt, es wäre keine Ueberraschung, wenn eines der ausländischen Pferde den Sieg davontragen sollte, obwohl ein Erfolg der deutschen Bewerber weitaus näher im Bereich der Möglichkeiten liegt. Die Siegerin von München

Bei den Kopenhagener Radweltmeisterschaftskämpfen fiel am Montag die zweite Entscheidung, und zwar im Berufsfahrer-Zirkel. Der Spurtige Belgier Eloi Meulenberg sicherte sich den heißbegehrten Titel im Endkampf vor dem Deutschen Emil Kijewski, dem Schweizer Paul Gagli, dem Luxemburger Jean Majerus und dem Franzosen Georges Speicher. Noch wenige hundert Meter vor dem Ziel bestand die Hoffnung, daß zum ersten Male ein Deutscher Straßen-Weltmeister werden würde, aber ganz zum Schluß kam der Belgier zentimeterweise nach vorn und siegte schließlich mit einer dreiviertel Raddlänge vor dem Deutschen. Die fünföpfige Spitzengruppe legte die 297,5 km lange Strecke in 7:59:48 Stunden mit einem Durchschnitt von 37,2 Std.-km. zurück. Von 31 gestarteten Fahrern beendeten nur neun das Rennen vollständig, darunter auch noch der Deutsche Otto Welfering, der Sieger der Deutschland-Rundfahrt, der mit sechs Minuten Rückstand als Achter einkam. Die beiden übrigen Deutschen

Erich Baug und Heinz Bengler waren unter den vorzeitig ausgeschiedenen Fahrern.

35 mal über die 8,5 Kilometer Rundstrecke

Von bekannten Fahrern fehlte nur der erkrankte Franzose und Tour-Sieger Roger Lapébie. Die 8,5 km lange Rundstrecke, die 35mal zu durchfahren war, wies durchweg gute Straßen auf, aber die leichten Beigungen machten sich auf die Dauer doch bemerkbar. Kijewski (Deutschland) zeichnete sich in der dritten Runde durch einen Vorstoß aus, aber die eigentliche Entscheidung fiel erst in der ersten Runde nach 93 km, als sich Kijewski, Majerus (Luxemburg) und Speicher (Frankreich) allein an die Spitze setzten. Der Schweizer Gagli, der Italiener Moretti und der spätere Sieger Meulenberg (Belgien) konnten als einzige der Verfolger zu den Ausreitern aufschließen. In gemeinsamer Arbeit vergrößerten diese sechs Fahrer ständig ihren Vorsprung und nach 195 km lagen zwischen der Spitzengruppe und der aus Magne (Frankreich), Berover (Holland), Bederling (Deutschland), Raers (Belgien), Danneels (Belgien), Le Greves (Frankr.), Amberg (Schweiz), d'Hooghe (Belgien) und van Amsterdams (Holland) bestehenden Verfolgergruppe fünf Minuten.

Meulenberg ein guter Sprinter

Durch einen schweren Sturz von Moretti verlor die Spitze nach der 22. Runde auf fünf Mann, die auch bis zum Ziel zusammenblieben. Die Verfolger wurden immer weniger. Raers, Magne, Le Greves, Danneels, Amberg und Berover gaben auf, ebenso Bengler und Koffi. Kijewski zog bei 300 Meter vorm Ziel den Spurt an. Er wurde von dem schnellen Meulenberg überholt und mußte mit dem ehrenvollen zweiten Platz zufrieden sein.

Das Ergebnis:

Berufsfahrer-Straßenweltmeisterschaft (297,5 km): Weltmeister: Eloi Meulenberg (Belgien) 7:59:48 Std. (37,2 Std.-km.); 2. Emil Kijewski (Deutschland) 8:00:15 Std.; 3. Paul Gagli (Schweiz) eine Länge zurück; 4. Jean Majerus (Luxemburg); 5. Georges Speicher (Frankreich), beide dichtauf; 6. van Amsterdams (Holland) 8:06:02 Std.; 7. d'Hooghe (Belgien) 8:06:18 Std.; 8. Bederling (Deutschland) 8:06:35 Std.; 9. Berover (Dänemark) zwei Runden zurück.

Nur zwei Steher-Vorkämpfer

Die Endlaufteilnehmer an der Steher-Weltmeisterschaft in Kopenhagen werden nun doch in nur zwei Vorkämpfer ermittelt, da nach dem Rücktritt des Luxemburgers Kraus die Zahl der Bewerber auf 12 zusammengekrumpft ist. Im ersten Vorkampf, der am Dienstag um 13 Uhr stattfand, fuhren Schön (Deutschland), Sebergani (Italien), Midenaar (Belgien), G. Wambit (Frankreich), Benjencien (Schweiz) und Piet van Kempen (Holland). Anschließend starteten im zweiten: Vohmann (Deutschland), Terreau (Frankreich), Snoek (Holland), Reuleman (Belgien), Grant (England) und Bonet (Italien). Die drei Ersten der beiden Vorkämpfe bestreiten am Donnerstagabend den Endlauf.

Mehe siegt in Paris

Der früher Deutsche Stehermeister Erich Mehe stellte am Sonntag auf der Pariser Buffalo-Bahn seine gegenwärtige Form unter Beweis. In einem 100-km-Rennen erreichte er mit dem jungen französischen Nachwuchsfahrer Winard Pantjghecht und beide wurden gemeinsam auf den ersten Platz gesetzt.

Ivesheim siegt sicher

Alemannia Ivesheim — 07 Mannheim 3:1

Obige Gegner hatten sich vor Jahren manch harten Kampf geliefert. Mit Recht war man nun auf den Ausgang dieser jüngsten Begegnung gespannt, denn 07 Mannheim hatte seit der Rückkehr in die zweite Spielklasse beachtenswerte Resultate gegen namhafte Gegner erzielt.

Etwa 700 Zuschauer sahen in der ersten Hälfte wenig an spielerischen Feinheiten und technischem Können. Beiderseits war man viel zu sehr bemüht, Erfolge des Gegners nicht zuzulassen. Bei ausgeglichenerem Spiel konnte kurz vor Seitenwechsel Jung durch entschlossenen Schuß seiner Mannschaft die Führung verschaffen.

Nach Wiederbeginn spielte Ivesheim offensiver, was gleich zahlreiche klare Gelegenheiten eintrachte, die teils vergeben wurden oder aber eine Beute der überaus sicheren 07-Abwehr wurden. Allmählich werden die Klapperten eindeutig überlegen. Schwarz O. schaffte auf Hereingabe von rechts den Ausgleich und auf die gleiche Weise brachte der gleiche Spieler wenige Minuten später Ivesheim in Führung. 07 Mannheim kam nur noch vereinzelt durch. Gegen Schluß konnte Schwarz O. noch ein drittes Tor für seine Farben buchen.

Beim Sieger arbeitete das Schlußtrio einwandfrei. Die Mittelreihe hielt sich annehmbar, lediglich im Sturm wollte es anfangs nicht recht klappen. Hier konnten noch am besten die beiden Außen Schwarz und Grimm gefaßt werden. Beim Gegner schlug sich Hildebrand im tapfer. Vor ihm stand eine äußerst sichere und schlagkräftige Abwehr.

Mit einem freundlichen Kartenruß bedachte uns die A-L-Jugend des VfB 08 Lindenhof aus Baden-Baden. Infolge strömenden Regens litt das Freundschaftsspiel gegen den dortigen VfB, der mit 3:1 Toren die Oberhand behielt. Wir lesan folgende Namen: Westermann, Torgman, Höfer, Engelhardt, Zimmermann, Saur, Jodelen, Die, Bender, Schalle, Graf, Berkinghof.

Heute das „Zukunfts-Rennen“ in Baden-Baden

Zweijährige haben das Wort — Es geht um 21 000 M. — Internationale Beteiligung

Nach den Dreijährigen haben am Dienstag, dem zweiten Tag der internationalen Rennwoche in Baden-Baden, die Zweijährigen das Wort. Es geht um den Sieg des mit 21 000 M. ausgesetzten Zukunfts-Rennens über 1200 Meter. Diese Prüfung hat, wie das Fürstberg-Rennen, eine internationale Beteiligung gefunden, auf jeden Fall wird ein Italiener und auch französische Pferde starten. Es handelt sich bei dem Italiener um Procto, und bei den Franzosen um Castel und Palbatovich, die alle gut genug sind, um dem qualitativsten deutschen Angebot das Nachsehen zu geben.

Die Strecke, über die das Zukunfts-Rennen führt, ist nicht gerade leicht. Die Distanz verläuft nicht schnurgerade, hat aber auch keinen Bogen aufzuweisen, sondern die Pferde müssen eingangs der Zielgeraden das bekannte Ante überwinden.

Wie gesagt, es wäre keine Ueberraschung, wenn eines der ausländischen Pferde den Sieg davontragen sollte, obwohl ein Erfolg der deutschen Bewerber weitaus näher im Bereich der Möglichkeiten liegt. Die Siegerin von München

Jubiläums-Handballturnier des TB 62 Weinheim

TG Lauenbach Turniersieger / Jahn Weinheim Jugendbester / Schöne Kämpfe

Im Rahmen seines 75-jährigen Vereinsjubiläums kann der Turnverein 1862 Weinheim auch auf das 15-jährige Bestehen seiner Handballabteilung blicken. Aus diesem Grunde hatte man zu einem großen Handballturnier eingeladen, das eine starke Besetzung aufwies. Vom frühen Morgen bis in die Abendstunden wickelten sich vor einem zahlreichen Publikum sehr spannende Kämpfe ab, die bei den Aktiven die in diesem Jahre sehr spielfarbenen Turner aus Lauenbach als glücklichen Endsieger sahen.

Die Spiele der Aktiven

In den Vorrundenkämpfen mußten überraschend die Bierheimer eine Niederlage hinnehmen, während die Niederlage der Räfertaler durch mehrere Ersatzstellungen verständlich erscheint. Hier war der Kampf Bierheim — Lauenbach zweifellos der interessanteste, den die Lauenbacher durch größeren Eifer knapp gewannen. In der 3. Vorrunde mußte der TB Oberhofenbach sich hoch geschlagen bekennen, die zweite Garnitur der 6er gab TB Leutershausen überraschend das Nachsehen, während es die Jahnler mit dem TB Hohenbachschon schwer hatten, fertig zu werden. Von den drei Siegermannschaften zog Lauenbach das Preislos, während die beiden Weinheimer Vereine um den zweiten Teilnehmer des Endspiels tritten. Dieses Spiel war überaus spannend, die Reserven des Jubelvereins zeigten sich den der Bezirksklasse angehörenden Jahnturnern ebenbürtig und hielten die Partie bis zum Ablauf der regulären Spielzeit remis. Erst in der Verlängerung glückte Jahn das Siegestor. Das Endspiel war nicht minder spannend. Trotzdem die Weinheimer mit einem Spiel mehr belastet waren, gaben sie einen ebenbürtigen Gegner ab. Stand die Partie beim Wechsel 3:3, so lautet das Ergebnis am Schluß 7:7, wiederum eine Verlängerung notwendig machend. Hier hat Lauenbach noch die größeren Kraftreserven und kommt auch zum ersten Tor, das für den Sieg und Gewinn des Turniers entscheidend war.

Das Jugendturnier

Veinabe hätten die Bierheimer für die Ueberraschung geforgt, denn erst in der Verlängerung mußten sie sich den Jahnern beugen. Dadurch blieb das Endspiel offen, das zu dem vorausgesehenen Volkskampf wurde, den die Jahnler knapp mit 3:2 für sich entschieden.

TB 62 Weinheim-Riders Stuttgart 8:7 (5:5)

Dieses Jubiläumsspiel brachte einen ausgeglichenen und spannenden Handballkampf. Die Spielweise war jederzeit fair, die Stürmerreihen setzten die Torhüter hart unter Druck und es gab herrliche Kampfmomente zu sehen. Bei Halbzeit stand die Partie noch unentschieden, erst gegen Schluß der zweiten Hälfte sicherte sich der Jubelverein einen knappen Sieg.

Mit 2:0 gewann der TB 62 Weinheim auf

60,57 Meter im Hammerwurf

des Iren O'Callaghan / Kein Weltrekorde

Der irische Olympiasieger Patrick O'Callaghan, von dem man in den letzten Jahren nur deswegen nicht viel hörte, weil der Irishische Leichtathletik-Verband dem Weltverband nicht angedert (deswegen war Irland auch nicht beim Olympia in Berlin), schiederte in Cort den Hammer 60,57 Meter weit und verbesserte damit den seit 24 Jahren bestehenden Weltrekord des Amerikaners A. V. Ryan um fast drei Meter.

Patrick O'Callaghan ist einer der vollständigsten Sportler der „aränen Insel“, nicht nur ein weltbekannter Leichtathlet, sondern auch ein erstklassiger Boxer. Im Jahre 1928 wurde er in Amsterdam Olympiasieger im Hammerwerfen mit 51,39 Meter, und vier Jahre später holte er sich in Los Angeles im gleichen Wettbewerb erneut die Goldmedaille mit einem Wurf von 53,88 Meter. So phänomenal die Leistung des Iren auch ist, wird ihr mit größter Wahrscheinlichkeit eine Anerkennung als Weltrekord verweigert werden, und zwar deswegen, weil der Irishische Leichtathletik-Verband nicht dem Leichtathletik-Weltverband angehört und so nicht unter dessen Kontrolle steht.

63 Waldhof-Jugend vorne

Dor Schwezingen, Ludwigshafen und VfR

Die beiden Entscheidungsspiele am Sonntag nachmittag auf dem Waldhofplatz hatten wiederum über 200 Zuschauer angezogen. Wiederum lieferten sich die Jugendmannschaften schöne Kämpfe, vor allem das Endspiel zeigte gute spielerische Leistungen.

TSG 61 Ludwigshafen — VfR 2:0

Um den dritten Platz kämpften zuerst VfR Mannheim und TSG 61 Ludwigshafen. 2. konnte sich durch einen 2:0-Sieg vor VfR setzen. Beide Mannschaften zeigten im Feldspiel ansprechendes Können, verlagten aber mehr oder weniger vor dem Tor. Ludwigshafen sorgte mit seinen raschen, wenn auch vereinzelt Angriffen für Stimmung vor dem VfR-Tor. Bis zur Halbzeit stand das Spiel noch 0:0, dann sorgten aber ein Elfmeter und ein Tor des Linkshänders für einen genügenden Abstand, an dem ein Endspurt der Ravenspieler nichts mehr ändern konnte.

TB Waldhof — TB Schwezingen 5:0

Das dann folgende Entscheidungsspiel zwischen Waldhof und Schwezingen brachte der Mannheimer Jugend einen überlegenen 5:0-Sieg, der bereits bei der Pause mit 4:0 fehlte. Mittelfürmer, beide Torhüter und der Linkshänder waren die Torschützen. Die Spargelblätter konnten durch ihren vorbildlichen Eifer und ihren respektvollen Einsatz eine höhere Niederlage verhindern. Die Läuferreihe, in der der rechte Läufer übertrug, unterstützte den Sturm schön. Im Angriff von Waldhof ergänzten sich Techniker und Draufgänger glücklich. Hierbei zeigte sich ein Reffe unserer Nationalspielers Siffing besonders erfolgreich, während der Halblinke durch seine Ballbeherrschung hervorstach.

Das Volksfest des Wonnegaues

Seine Hoheit der Backfisch / Allerlei Wissenswertes vom Wormser Backfischfest



Weithin sichtbar ragen die vier Türme und die zwei Kuppeln des Wormser Domes, des vollendetsten der großen rheinischen Kaiserdome.

Das alte Worms hat schon mächtig gerüstet, um den Zehntausenden von Besuchern während der Backfischfestwoche vom 28. August bis 5. September frohe und abwechslungsreiche Stunden in ungetrübter Freude zu bereiten. Wie bereits berichtet wurde, hat der Festplatz am Rhein eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Schon von weitem sieht man vom Rhein aus die großen Festzelte leuchten, in denen ausserlesene Weine, Säfte und süßige Backfischfest-Märzen zum Auschank kommen werden. Der Wormser Weinhandel kann bei dieser Gelegenheit seine Leistungsfähigkeit beweisen. Da das Backfischfest aber nicht nur ein Fest der Stadt Worms, sondern das Volksfest des gesamten Wonnegaues ist, wurde Bedacht darauf gelegt, den Gästen mit den Erzeugnissen des Weinbaues dieser Landschaft aufzuwarten.

Dom Vergnügungspark

Da sind einmal die Festzelte zum Verweilen

einladend. Hier wird getanzt, musiziert und geschunkelt, soweit Platz dafür vorhanden ist. Erfahrungsgemäß herrscht eine gemütliche Enge auf dem Rummelplatz vor. Ein Witzbold prägte daher den Namen „Backfischfest“ in „Back mich fest“ um. Hoffentlich behält er auch in diesem Jahre recht.

Die Festleitung hat sich eifrig bemüht, dem Festplatz wieder ein neues Gesicht zu geben. Es wird erstmals eine Reihe neuer Fähr- und Belustigungsgeschäfte vertreten sein, die ihren Teil dazu beitragen werden, die Festgäste in die richtige Stimmung zu versetzen. An Ueberraschungen wird es wiederum nicht fehlen. Und die Backfischbraterei wird für die körperliche Stärkung Sorge tragen.

Der Festzug

Er wird am kommenden Sonntag unter dem Leitpruch „Seine Hoheit der Backfisch“ Schlag 14 Uhr durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz ziehen. Die Aufmachung ist originell und ideenreich. Erstmals beteiligt sich das Musikkorps der Wehrmacht des Standortes Worms am Festzug. Die Weidheimer werden mit ihrer Bürgerwehr vertreten sein und die Nachbar-gemeinden aus dem Wonnegau werden ebenfalls nach besten Kräften zur Ausgestaltung des Festzuges beisteuern. Die Horschheimer melde-ten sich mit an erster Stelle mit den Worten:

Horschheim macht jetzt immer mit,
viel gebabbelt wird do nit,
einig geh'n wir Stadt und Land
das ist das Richt'ge — Hand in Hand.

Sie werden sich anstrengen, ihre Gemeinde im Festzug würdig zu vertreten.

Das Wormser Stadtwappen wird verändert, aber nur während der Dauer des diesjährigen Backfischfestes. Schlüssel und Stern haben während dieser Zeit aufgehört zu regieren, und an ihre Stelle wird ein Backfisch-Netz, in dessen Herzlamme ein silberner Fisch eingeschlossen ist, treten. Diese symbolische Darstellung der Insignien wird auch im Festzug vertreten sein unter dem Motto:

Der Schlüssel und Stern
im Wappen der Stadt
haben aufgehört zu regieren.
In dieser Woche
ganz alleine hat
der Backfisch Regime zu führen.

Den Höhepunkt des Festzuges bildet der Prunkwagen seiner Hoheit des Backfischs, der von der Backfischfestgarde eskortiert sein wird. Es gibt also schon etwas zu sehen.

Das 4. Nibelungenschiefen der Schützen-gesellschaft Worms von 1493 findet gleichfalls während des diesjährigen Backfischfestes auf den schön gelegenen Schießständen im Wormser Stadtpark statt. Alle Mitglieder des Deutschen Schützenverbandes, die Deutsche Jäger-schaft, die Formationen der NSDAP, die Schützenabteilungen des Rhsfäuserbundes und alle Volksgenossen sind zu diesem großen volkstümlichen Schützenfest herzlich eingeladen, das dabei auch die Wehrmacht und der Reichs-arbeitsdienst vertreten sind, ist selbstverständlich. Es wird auch auf dem Nibelungenschießen die traditionelle Backfischfest-Chren-



Rheinulderpartie mit Hagendenkmal
Asth.: Willi. M. Schatz (?)

Worms
die Nibelungenstadt
erwartet die
Mannheimer



Trinkt
Alsheimer
Fischerfahrt
Alsheimer
Goldberg
im
Alsheimer
Weinzelt
auf dem Festplatz

Worms a. Rh. DEUTSCHLANDS ÄLTESTE STADT überrascht Sie!

Sie finden eine Fülle weltberühmter Sehenswürdigkeiten

Inmitten einer freundlichen Stadt mit schönen Anlagen, guten Hotels, behaglichen Gaststätten und Kaffees. Durch gute Verbindungen mit Auto, Eisenbahn oder Schiff leicht erreichbar. Auskunft und Werbeschriften durch Verkehrsbüro Mannheim oder direkt durch Verkehrsverein Worms e. V.

Merken Sie vor: **Wormser Backfischfest** vom 28. August bis 5. September

Älteste Wormser Sektkellerei
gesetzlich geschützt

Zemsch Sekt-Alt Worms
SEIT 1874
„Sektor-Riesling“ Der erste deutsche Rieslingsekt

Die bekannten Traubensekt-Marken:

Zemsch Sekt „Alt Worms“	Flaschengröße per 1/4 Fl. RM. 2,00
Zemsch Sekt „Sektor Riesling“	Flaschengröße per 1/4 Fl. RM. 3,00
Zemsch Sekt „Sektor-Rot“ roter Sekt	Flaschengröße per 1/4 Fl. RM. 3,00
Zemsch Sekt „Riesling Sektor Krone“	Flaschengröße per 1/4 Fl. RM. 4,00

Fernruf 5339 Wilh. A. Zemsch Luginsland 11

Rhein-Kaffee Worms

Unmittelbar am Festplatz. **Vorzügliche Küche, vorzügliche Backfische.** Während des Festes spielt zum TANZ die Kapelle des Reichs-Arh.-Dienstes Musikzug Gruppe 252, Leitung W. Blum

Besucht den Hauptausschank der **Winzergenossenschaft Bechtheim** auf dem Festplatz im Weinzelt des Verkehrsvereins Bechtheim

Zum Ausschank gelangt der bekannte „Bechtheimer Hasenspeing“

Warum warten?

Sparen läßt sich immer und überall **Sofort begonnen** bringt größten Erfolg

Spare bei der **Bereinsbank Worms** e. G. m. b. H.

Vorteilhafte Tarifänderungen der Reichsbahn!

Verlangen Sie nöh. Auskünfte b. Fahrkartenschalter und holen Sie Angebote bei Veranstaltung von gemeins. Reisen u. bei Gefolgschaftsausflügen ein. Sie werden gern in allen Fragen beraten

Sonntagskarten gelten neuerdings von Samstags 12 Uhr bis Montags 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt)

Mittwochs-Ausflugkarten die in bestimmten Verbindungen an Mittwoch-Nachmittagen ausgegeben werden, gelten nunmehr **bis Donnerstag früh 3 Uhr**

Besonders empfehlenswert ist die vorteilhafte **Fahrpreis-Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten**

33 1/3 % Ermäßigung schon bei Bezahlung für mindest. **acht Erwachsene** u. sogar

50 % Ermäßigung bei Bezahlung für mindesten **dreißig Erwachsene**

Dazu noch Freikarten nach Tarif

„Safentraubanner“

Ein Was Die Ausländer Zeugnis a deutendste zu Deutsche Deutsche

Von allen ausstellung der land in der sa ner glänzender und trotz des für die ander für Frankreich Selbst in unger schrämmittel di haben, können sehr schwer e Deutschland, se seiner Ueberklei Gen. Der mä Speer, einen ten, errichtet e Erzeugnisse de Schöpfkraft, mußte daher g manuelle Erze Welt in der St und des Stadl irigen, das in erbiat: Ebre, dade mußte Möglichkeiten t bringen, einen t beitskraft des rüber hinaus d lichen Leistunge Deutschlands a ampfinden und seiner neuen W gen will. Aber eine große Leisti sbernt, welche Verfügung gefie gelungen, in d Dritten Reiches Gebot von Wo

„Deutsch“

Der erste Ein auf den Besuche die Schönheit un dieses Wanderns weil, das sich at des Einfachheit Weltweitstinn Der Prachtbau t und gleichzeitig dra le: Er ist Arbeit gewidmet gefschlag des be und höheren B zeitzeichen des haben Turm sel schwebt über alle heitung und bede Kraft. Die Br Thoral am G behältigen diesei gpländert dur die von den darz Symbolen der s anseht. In de Bronzefigur von und die Gesinnu Name des Stänk der modernen Ri den mit der En dauerkunst und v

Der Erzählt von A 7. Fortsetzung Peter wird mit fall bekannt, als e Company seine Blüthenmäßig inter für jeden Fremder was für Leute bilden (s. B. Schy wibrinen Schnaps- sen). „Ich habe a Sir v d n in wit or des Gelebes. Peter kann nur Ein Konstat „Schon aut!“ i Nachth. „Sie a Indianer und Ho is allen Gerüchte von da und dort wollte, mühte nich in paar hundert abpatrouillieren. viele Mounties (s den Norden Italia hns tausend — v Betr. Der Notrod tad wnen alle Neu- her es sind dur kann in sechsun in dem Gebiet, b ih wie Europa „Alle Weiter!“

Eine Französin sieht das Deutsche Haus

Was die Begeisterung einer bekannten französischen Kunsthistorikerin erregt, und was sie vermisst

Die französische Schriftstellerin und Kunsthistorikerin Elisabeth de Mondésir kennt Deutschland, wie kaum eine andere Ausländerin. Sie hat auch von ihrem tiefen Verständnis für die Kulturpolitik des Dritten Reiches in zahllosen Berichten Zeugnis abgelegt, die — und das ist wohl das wichtigste — bei dem großen Ansehen, das sie allgemein genießt, in den bedeutendsten Kunstzeitschriften Frankreichs erschienen sind. Wir hielten es deswegen für nützlich, und da sie aus ihrer Neigung zu Deutschland keinen Hehl macht, war es außerdem eine höchst angenehme Aufgabe, unseren Lesern ihr Urteil über das stolze Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung zu übermitteln.



Löhlich (M)

Aus der Vergangenheit der Stadt der Reichsparteitags
Ein stimmungsvoller Winkel aus Nürnberg am Fuße der Burg

durchaus vollendete industrielle Ausrüstung vorgefunden, aber wir hätten gern noch mehr von seiner Kultur und seiner Kunst gesehen. Die Bilder, die an den Wänden des Hauses hängen, geben den Reiz der alten deutschen Städte, wie Rothenburg, Dinkelsbühl, Nürnberg, Hildesheim, Heidelberg und vieler anderer, nur unvollkommen wieder. Die romantische deutsche Landschaft, deren Jagdmannebene und geheimnisvolle Natur zu den Hauptanziehungspunkten Deutschlands gehört, hätte verdient, mit ganz besonderer Sorgfalt dargestellt zu werden. Hat nicht Dr. Goebbels selbst gesagt: „Wird es ein zweites Land auf der Welt, in dem man sich mit so viel Eifer und Liebe bemüht, die Kunst und die Natur in Einklang zu bringen?“ Der Glanz der unschätzbaren Kunstsammlungen von Berlin, München, Dresden, Köln und fast allen deutschen Städten mit ihren prachtvollen Wandgemälden, ihren feinsten Gärten, ihren kostbaren Brunnen, ihren Schlossern und Parks, der Glanz dieser Reichtümer hätte verdient, daß sie in sehr sorgfältig ausgeführten Rundgemälden oder Filmen dargestellt worden wären.

Klagen veranschaulicht die Anstrengungen des nationalsozialistischen Deutschlands, das seine Arbeiter und seine Angehörigen an den Freuden des Lebens und den Schönheiten seines Landes Anteil nehmen läßt. An diese Dinge werden in dem Deutschen Haus mit großer Sorgfalt dargestellt. In der riesigen Halle sieht man die Wertarbeit seiner Industrie, der Keramik, der Glasindustrie, des Kunstgewerbes und der Buchkunst, neben typischem Kunstschut, optischen Erzeugnissen, Kunststoffe und Spielwaren aus Nürnberg. Die Veranstalter haben auf diese Weise ein wirkliches Bild von der vollendeten Technik und dem erstaunlichen Schaffen des neuen Deutschlands heraufgezaubert.

Sie findet, daß Deutschland noch mehr Schönheiten zeigen könnte. Wenn Deutschland so die charakteristischen Richtlinien seiner zeitgenössischen Kunst und Technik, die sich trefflich den Bedürfnissen des modernen Lebens anpassen, dargestellt hat, so hat es vielleicht nicht genügend Platz auf seine zahlreichen Kunstschätze und die von der Welt so oft verirrten natürlichen Schönheiten seines Landes verwendet. Es hat die günstige Gelegenheit nicht genutzt, um den Franzosen etwas von dem unerhörten Reichtum seiner 1000jährigen Geschichte aufzuzeigen und die Volksbräute und die bis auf unsere Tage gerade in Deutschland noch so ausgeprägte Volkstunde heraufzubestimmen. Deutschland zeigt uns in seinem Haus, daß es eine große Nation ist, die es wunderbar versteht, aus den Schätzen seines Bodens und dem Genie seines fleißigen und disziplinierten Volkes Nutzen zu ziehen. Es sind jedoch nicht allein diese Eigenschaften, die den Reichtum und seine Größe ausmachen. Man hat den Eindruck, daß das heutige Deutschland, das mit Recht auf seine wiedererlangte körperliche und seelische Gesundheit stolz ist, zu leicht vergißt, daß es ein gewaltiges Kunstreichum besitzt und landschaftlich eines der schönsten Länder der Erde ist. Wir haben zwar in seinem Hause eine großartige Organisation und eine

Praktische Seite in der Technik!

Die im Innern des Pavillons gezeigte Auswahl hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben und das Gesamtcharakter des deutschen Volkes aufzuzeigen. Wie mir scheint, hat man der praktischen Seite in der Technik und der modernen Kunst einen weiten Platz eingeräumt. Die Bilder, Wandteppiche, Vitrinen und Modelle beschreiben die Kraft und die Schönheit der Städte, das Leben der Massen bei der Arbeit und bei der Erholung, und selbst die Traulichkeit des deutschen Heimes, die eine der größten Reize und Anziehungspunkte Deutschlands darstellt, darauf. Die Blumen und Pflanzen, die das Innere des Hauses schmücken, verständlichen den Grundgedanken der Schönheit der Arbeit und erinnern auf sehr glückliche Weise an den schönen deutschen Brauch, selbst die bescheidensten Wohnungen und Arbeitsplätze auszustatten. Die Tribünen, die Bahnen, die Sportplätze und Autostroßen zeigen den großen Fortschritt, den Deutschland auf dem Gebiet der Stadtplanung und des Siedlungswesens erzielt hat. Das großartige Projekt des Bades von



Weißbild (M)

Der Führer auf dem Reichsparteitag
Der Führer traf zu mehrstündigen Besprechungen über die Organisation und die Durchführung des Reichsparteitages 1937 in Nürnberg ein. — Von links: Hauptdienstleiter Schmeer, Oberbürgermeister Liebel, der Führer und rechts (im hellen Anzug) Professor Albert Speer bei der Besichtigung auf dem Marsfeld

Von allen Nationen, welche die Pariser Weltausstellung besucht haben, besand sich Deutschland in der schwierigsten Lage. Denn trotz seiner glänzenden und großartigen Vergangenheit und trotz des Reichtums seiner Kultur bleibt es für die anderen Völker, und ganz besonders für Frankreich, doch immer noch ein Rätsel. Selbst in unseren Tagen, wo die modernen Verkehrsmittel die Landesgrenzen fast verwischt haben, können sich die anderen Nationen nur sehr schwer ein Bild von dem wirklichen Deutschland, seinem Leben, seiner Volksseele, seiner Überlieferung und seinen Wünschen machen. Der mächtige Bau, der von Albert Speer, einem der hervorragendsten Architekten, errichtet wurde, um die hauptsächlichsten Ergebnisse der wirtschaftlichen und sozialen Schaffenskraft dieses Landes aufzunehmen, mußte daher gleichzeitig die ganze geistige und materielle Erzeugung sichtbar machen, und der Welt in der Sprache des Marmors, der Steine und des Stahls das neue deutsche Lebensideal zeigen, das in drei Dingen sein höchstes Ziel erblickt: Ehre, Arbeit und Frieden. Dieses Gebilde mußte ferner den Reichtum und die Möglichkeiten dieses Landes zum Ausdruck bringen, einen Beweis von der unerhörten Arbeitskraft des deutschen Volkes liefern und darüber hinaus die künstlerischen und wissenschaftlichen Leistungen und Erfolge des heutigen Deutschlands aufzeigen, das sein Schönheitsempfinden und sein künstlerisches Geschick mit seiner neuen Weltanschauung in Einklang bringen will. Albert Speer hat, wie mir scheint, eine große Leistung vollbracht, zumal wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten das ihm zur Verfügung gestellte Baugelände bot. Es ist ihm gelungen, in dem Bau das Kunstideal des Dritten Reiches zu verwirklichen, dessen oberstes Gebot von Adolf Hitler selbst gegeben wurde:

„Deutsch sein, heißt klar sein.“

Der erste Eindruck, den das Deutsche Haus auf den Besucher macht, ist verblüffend. Durch die Schönheit und den Adel seiner Linien bringt dieses Bauwerk das ganze deutsche Lebensideal, das sich aus einer erhabenen Mischung von Einfachheit und Größe, von Mäßigkeit und Weltweitsicht zusammensetzt, zum Ausdruck. Der Prachtbau hat etwas von einer Festung und gleichzeitig auch etwas von einer Kathedrale: Er ist ein Tempel, der der deutschen Arbeit gewidmet ist, und er verkörpert den Hingebungsgeist des deutschen Volkes nach einer neuen und höheren Zukunft. Der riesige Welter, der die Türme des deutschen Reiches, der auf dem hohen Turm seine mächtigen Flügel entfaltet, schwebt über allen anderen Gebäuden der Ausstellung und beherrscht sie durch seine Größe und Kraft. Die Bronzegruppen des Bildhauers Thorak am Eingang des deutschen Hauses betonen diesen Eindruck von Kraft und Ausgeglichenheit durch die ungeheure Spannkraft, die von den dargestellten menschlichen Körpern, Symbolen der Lebensfreude und der Arbeit, ausgeht. In der Innenhalle kennzeichnet die Bronzefigur von Professor Kolbe den Willen und die Bestimmung der deutschen Nation. Der Raum des Künstlers, eines der kraftvollsten in der modernen Kunst überhaupt, ist eng verbunden mit der Entwicklung der deutschen Bildhauerkunst und vertritt das genaue Streben un-

Zur Verständigung der Völker

Unter den Filmen, die dem Publikum, das sie übrigens mit großem Interesse verfolgt, in dem deutschen Filmtheater gezeigt werden, sind nur wenige, die das Deutschland der Kunst und des Fremdenverkehrs vertreten. Man hätte gern noch mehr Filme in der Art der Filme „Deutsche Nordseebäder“ oder „Rassel, die Kunst- und Gartenstadt“ gesehen. Auf der Terrasse des Deutschen Hauses gibt es wohl ein paar sehr künstlerisch dargestellte Reisebegegnungen, aber der Platz, den man dafür ausgesucht hat, ist vielleicht nicht genügend leicht zugänglich und nicht genügend vorteilhaft. Die Trachten und die so mannigfaltigen Volksbräute Bayerns oder des Schwarzwaldes hätten wohl noch wirksamer herausgehoben werden können. Durch den Glanz seiner Städte und die Schönheit seiner Landschaften, durch den Reichtum seiner Museen und Kunstschätze kann sich Deutschland die Herzen Frankreichs und der Welt erobern. Wenn man die ganze Luft seiner mittelalterlichen Städte, die wahre Museen unter offenem Himmel sind, ansetzt, und sich in die Jahrhunderte seiner Geschichte ver-

senkt, kann man das Geheimnis der deutschen Volksseele durchdringen und lernt dieses Volk kennen und lieben. Es ist schade, daß die deutsche Ausstellung nicht über den eigentlichen Rahmen des Ausstellungsprogramms „Kunst und Technik im modernen Leben“ hinausginge. Gewiß gibt sie ein kraftvolles Bild von dem Stand der Technik und der Kunst im heutigen Deutschland. Aber man hätte bei dieser Gelegenheit noch deutlicher die gefälligen Vorurteile und böswilligen Behauptungen widerlegen können, die aus Deutschland vor allem ein kriegerisches und industrielles Land machen wollen, während es doch in Wirklichkeit in erster Linie ein Land jahrhundertalter Überlieferung, der Kunst, bahnbrechender Gedanken und der Kunst ist. Man möchte wünschen, daß die großartigen künstlerischen und musikalischen Veranstaltungen der deutschen Kulturwoche in Paris nicht nur ein besseres Verständnis für das Deutschland der Kunst wecken, sondern auch dazu beitragen, unsere beiden Völker einander näher zu bringen.

Der Halbblutler kann nicht beargen. „Ach soll kein Geld machen?“
„Reineiwegen, so viel du willst, aber keinen Schnaps den Indianern verkaufen! Deine Mutter war doch eine Indianerin!“
Peter hat Doré befeidigt: Man darf ein Halbblut nicht daran erinnern, daß seine Mutter eine Indianerin war... Und damit hat sich Peter des Halbblutlers Freundschaft verschertzt. Doré wird allein seinen Schnaps brauen, wird sich allein von einem Notrod-Polizisten erwischen lassen, wird allein sechs Monate Gefängnis in Prince Albert absitzen...

Eine stille Sehnsucht nach Jeannette wohnt in Peters Brust. Er ist jetzt doppelt allein, nachdem Doré ihn nicht mehr besucht. Die Winternächte werden immer länger. Nur zwischen zehn Uhr morgens und drei Uhr nachmittags eröffnet sich die weite Wustfreizeit im Licht des Sonnentags.
Der Einsame schreibt abgerissene Gedanken in sein Tagebuch. Primitiv und naiv wie er immer noch ist, sind auch seine Worte: „15. Dezember. Ach ichoh einen wilden Hund, der meine Fleischvorräte draußen überfiel. Mitten in der Nacht hörte ich ein fürchterliches Gemaule. Ach dachte an Wölfe. Ach nahm meine Büchse und versuchte, etwas aufzuerregt auszumachen, was es wäre. Dann öffnete ich die Tür und sah dunkle, wölfähnliche Gestalten Inurren und rennen. Ach ichoh und leate einen auf Eis. Die anderen entrannen. Morgens fand ich, daß ich einen arohen schwarzen Hund erschossen hatte. Ach bearub ihn und hatte den Mund. — Was tue ich am besten? Katzen? Trappen? Oder nach Deutschland zurückkehren? Es würde mir auch hier ganz aut gefallen, hätte ich nur einen passenden Kameraden! Katzen hier in Kanada gefallt mir nicht und eine Stellung in der Stadt auch nicht. — Viola war eine tüchtige Entschüdnung — ich habe sie geliebt... Ach muß den Krählna abwarten und dann in meinem Kanu hinauf zu den Estimos paddeln. — Jeannette — Jeannette —?“

Fortsetzung folgt

Der Vagabund und die Mädchen

Erzählt von Armin O. Huber / Copyright by Dr. Paul Herzog, Berlin-Wilmersdorf

2. Fortsetzung

Peter wird mit dem Notrod durch einen Unfall bekannt, als er im Laden der Hudson's Bay Company seine Kasse zum Kauf anbietet. Pflanzgemäß interessiert sich der Wustpolizist für jeden Fremden; denn man kann nie wissen, was für Leute sich im Hinterwald umherbewegen (s. B. Schwarzbrenner, die einen gefehrvirigen Schnapshandel mit Indianern betreiben). „Ich habe gehört, Sie hätten drei Hundstricheln mitgebracht...?“ fragt der Hüter des Gefebes.

Peter kann nur ein erschauertes Gesicht machen.

Ein Konstabler sorgt für Ordnung

„Schon aut!“ beschwichtigt ihn Konstabler Macbeth. „Sie glauben gar nicht, wie diese Indianer und Halbblutler klaffen! Wenn ich allen Gerichten, die der Notafintelergraph von da und dort meldet, Glauben schenken wollte, müßte nicht ich allein, sondern müßten ein paar hundert Notrode das Gebiet hier opatrouillieren. Wissen Sie eigentlich, wie viele Mounties (Notrode) im ganzen kanadischen Norden stationiert sind?“ — „Ka, wenigstens tausend — vielleicht noch viel mehr!“ rät Peter.

Der Notrod lacht aus vollem Hals. „Das meinen alle Neuen im Norden“, erklärt er, „aber es sind durchschnittlich nur neunzig Mann in sechsundzwanzig RCMP-Posten — in einem Gebiet, das ein Viertel so groß ist wie Europa!“
„Alle Weiter!“

„Und dabei führ' ich noch Tabak in meinem Vikolenbakter — so gefährlich ist's hierzulande!“
„Nicht sehr romantisch, Sir!“
„Yeah, yeah —“, plaudert der wackere Urwaldpolitist weiter. „Wir sind nicht nur Polizisten, sondern auch Leichenschauer, Feuerwächter, Indianeragenten, Steuerernehmer, Wildhüter, bin und wieder Postmeister, Kolonialoffiziere, Einwanderungsbeamte — und erst in letzter Linie Verbrecherjäger, wie man uns in den Kinobildern sieht.“

„Kommen nicht diese Morde vor?“
„Weniger im Nord als in Chicago in einer Nacht. Voriges Jahr hatte ich einen Ausira — es ist kein Dienstgeheimnis —: Ach mußte einen Trapper vom Bolkastensee zurückholen, der seiner Frau ausaekniffen war — mitten im Winter — Il be damned!“
„Donnerwetter: Das war ja eine Tausendmelkenaffäre! Und Sie wollen sich die Romantik absprecken?“
„Romantik bin, Romantik bei! Ach hab' mir beinahe meine Nase abstrieren lassen — und der linke Fuß da, der hat gar kein rechtes Gefühl mehr in sich — und das Stid vom rechten Ohr — sehen Sie? — das hab' ich vor drei Jahren verloren. Damals hat einer einen anderen im Busch über den Hausen geschossen und ist davon gelaufen, anstatt gleich zu sagen, daß er den Erschossenen für einen Bären hielt!“

„Dat wohl einen Bären aufgebunden?“
„Wir haben ihm nichts andres betwefeln können — kein Kanu... Und der Busch schweigt — yeah der schweigt...“

„Das wohl einen Bären aufgebunden?“
„Wir haben ihm nichts andres betwefeln können — kein Kanu... Und der Busch schweigt — yeah der schweigt...“

erecin Worms, egenosse betel...
Tropfen ng Geld!
mecc fahret
mecc berg
mer zelt
estplatz
Auto, s. E. V.
überall
nen Erfolg
ms
ilthafte für
ng für
sogar minene arif

Substanzwert oder Dividende?

Seit Jahren schon zeigt die Entwicklung der Aktienkurse, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, eine steigende Tendenz. Der Aktienindex, für 1924 bis 1926 mit 100 gesetzt, ist seit dem Tiefstand Mitte 1932 von 49,7 bis Mitte dieses Jahres auf 112,8 gestiegen. Nach der Börseneröffnung im April 1932 belief sich die Rendite infolge des ungewöhnlich niedrigen Kursstandes auf 7,66 v. H., sie ist dann aber schnell gesunken, betrug Mitte 1936 nur 4,08 v. H. und ist bis zur Jahresmitte 1937 weiter auf 4,04 v. H. zurückgegangen. Seit Jahresbeginn hat sich die Rendite zwar leicht gehoben, es bleibt aber nach wie vor die Tatsache bestehen, daß die durchschnittliche Ertragsverzinsung aus dem Aktienbesitz mit 4,04 v. H. wesentlich unter der aus dem Besitz festverzinslicher Werte zurückbleibt. Die im Mai ausgegebene Reichsanleihe verzeichnete eine Effektivverzinsung von 4,63 v. H. Dabei bleibt noch zu berücksichtigen, daß trotz der erstrebten Stabilität der Volkswirtschaft die Aktien ein größeres Risiko in sich tragen als Rentenscheine, wie die Reichsanleihe oder Pfandbriefe, als Ausgleich also einen höheren Ertrag abwerfen müßten.

Das Aktienkursniveau ist also — allein von der Rendite betrachtet — offensichtlich überhöht. Während früher die voraussichtliche Dividendenausschüttung als hauptsächlichste Grundlage der Kursbildung diente, scheint also mehr und mehr die ertragsmäßige Ausrichtung gegenüber anderen Ertragswerten zurückzutreten. Das beweisen zum Teil auch die Warnungen vor ungerechtfertigten Kurssteigerungen, die in letzter Zeit von den Vorständen einer größeren Zahl von Aktiengesellschaften ausgesprochen wurden, welche besagten, daß die Ertragslage die Kurshöhe keineswegs rechtfertige. Zweifellos sind andererseits die Einnahmen von zur Zeit besonders begünstigten Industrien recht erheblich gewesen, die eine höhere Dividendenausschüttung ohne weiteres gestattet hätten. Statt dessen haben die Werte es vorgezogen, einen Teil dieser Mehrgewinne als stille Reserven zu verbuchen. Wenn daraus aber der Schluß gezogen wird, daß zu einem späteren Zeitpunkt diese Mehrgewinne zusätzlich zur Ausschüttung kommen, so widerspricht dies vollkommen der Tendenz unserer Wirtschaftspolitik. Wir haben bereits durch verschiedene Maßnahmen erfahren, daß unsere Regierung durchaus eine „angemessene“ Dividende billigt, daß sie aber gegebenenfalls Eingriffe verschiedenster Art vornimmt, wenn dies im volkswirtschaftlichen Interesse liegt. Die erste Maßnahme dieser Art war der Erlaß des Anleihensteuergesetzes, durch die zwar keine absolute Dividendenbeschränkung erfolgte, aber doch eine merkliche Bremse angelegt wurde. Ferner hat die Erhöhung der Körperschaftsteuer und beispielsweise — eine ganz anders geartete Maßnahme — die Dänigermittel-Preissenkung den Ertrag der betroffenen Unternehmungen beschnitten. Und wer in den letzten Wochen die Diskussion um eine weitere Steuererhöhung oder zumindest eine Abschöpfung der Uebergewinne aufmerksam verfolgt hat, der weiß, daß entsprechende Maßnahmen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen.

Die Zeiten sind heute vorbei, wo es möglich war, längere Zeit hindurch große Gewinne zu erzielen. In dieser Hinsicht wird die Arbeit des Reichskommissars für Preisüberwachung bei weitem noch nicht gebührend gewertet. Der volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preis, wie er für alle Erzeugnisse erstrebt wird, erfordert eine sorgfältige Kalkulation, sorgfältig vor allem für den Kalkulationsposten „Gewinnzuschlag“. Es muß auch jedem Einflüchtigen einleuchten, daß der Staat als bedeutungsvoller Auftraggeber keineswegs gewillt ist, zugunsten der Verdiensthonne privater Unternehmer höhere Preise zu zahlen, als sie eben volkswirtschaftlich gerechtfertigt sind.

Von der Ertragsseite her ist also schwerlich mit einer allgemeinen wesentlichen Dividendenerhöhung zu rechnen, von dieser Seite daher die hohe Kurssteigerung keineswegs zu rechtfertigen. Als weiterer, wesentlicher Grund des Kursanstiegs wird die zur Zeit herrschende Marktlage genannt. Sie ist die bekannte Folge des staatlichen Vorrates am Kapitalmarkt. Die Tatsache der Marktlage, mit der in absehbarer Zeit wohl weiter gerechnet werden muß, zwingt zu der Kardinalfrage, ob das Missionsbedürfnis, das heißt also die Risikominimierung, wirklich so zwingend ist, daß der Käufer aus Materialmangel einen Preis bewilligt, der die Rendite unter den Durchschnitt des anderweitig erzielbaren Zinseszinses drückt. Eine Verteilung des anlageverfügbaren Kapitals in viele Kanäle ist volkswirtschaftlich durchaus erwünscht. Daß aber unter allen Umständen auch der zur Zeit verstopfte Aktienkanal bewässert werden muß, sei es auch unter erhöhtem Druck mittels Kurssteigerung, ist durchaus nicht einzusehen. Auch hier muß eine Milderung der Denklingsart eintreten. Es kann sich keiner mit der Unkenntnis herausbreiten, er wüßte nicht, welche Kanäle aus volkswirtschaftlichem Interesse zur Zeit zu bevorzugen wären. Wenn ein offenes Anlagebedürfnis vorliegt, dann hat bisher der Staat durch die Emission von Reichsanleihen (und in letzter Zeit auch von Industrieobligationen immer rechtzeitig für Anlagemöglichkeiten gesorgt.

Für manchen Aktionär liegt der besondere Reiz in dem Charakter der Aktie als Anteilspapier. Aus diesem Grunde lehnt er mehr oder weniger andere Effekttypen ab. Er sieht also in der Aktie einen Aufschwung auf den Substanzwert des Unternehmens. Das ist richtig, aber was hat der Aktionär davon? Auf die Liquidation des Unternehmens warten, um dann eine entsprechend hohe Quote der Liquidationserlöse zu erhalten, wäre töricht. Aufmerksame Beobachtung verdient die Umwandlung in eine andere

Leibesübungen — auch einmal wirtschaftlich gesehen

Volkvermögenswerte im Sport / Auftraggeber für die Industrie / Lohn und Brot für viele Volksgenossen

Vor dem Führerkorps der Partei gab der Reichssportführer von Tschammer und Osten kürzlich einmal einen Überblick über die Fragen der Leibesübungen im Hinblick auf die gesamte volkspolitische Arbeit unserer Zeit. In wirtschaftlicher Hinsicht sagte der Reichssportführer u. a., daß in der großen deutschen Turn- und Sportbewegung neben einem unendlichen Kapital an Idealismus und gutem Willen auch wirtschaftliche Werte von großem Umfang festgelegt seien. Eine der kleinsten Gruppen der Turn- und Sportbewegung, die Wasserportler, haben rund 80 000 Fahrzeuge mit einem Wert von 35 Millionen RM. Ihre Bootshäuser und Anlagen stellen einen Wert von 38,5 Millionen Reichsmark dar. Die deutschen Turner, eine haben an Eigenbesitz, Hallen und Anlagen rund 77 Millionen RM aufgebracht. Die deutsche Sportschuhindustrie stellt für den Inlandmarkt jährlich etwa 15 Millionen Paar Schuhe mit einem Wert von rund 100 Millionen RM her. Durch die deutschen Leibesübungen werden

rund 100 000 Angestellte und Arbeiter mit einer Lohnsumme von jährlich ungefähr 240 Millionen Reichsmark beschäftigt. Der Inhalt des gesamten Sportbetriebes beträgt im Jahresumsatz 1,1 Milliarden RM.

Riesenumsatz durch den Sport

Diese Uebersicht zeigt zugleich auf, welche gewaltigen Volkvermögenswerte durch die Leibesübungen bewegt werden. Wer vom Sport spricht, wer sich ihm selbst verschrieben hat, wird sich trotzdem kaum einmal klar machen, welche ungeheure Wirtschaftsmacht auch die Leibesübungen darstellen. Durch die Leibesübungen werden viele Tausende von Volksgenossen unmittelbar in Lohn und Brot gebracht. Da sind die zahlreichen Hilfskräfte, die bei den Verwaltungsstellen des deutschen Sports, in den Vereinen und Gemeinschaften beschäftigt sind, da sind die bei den Sportplätzen, bei den Turnhallen und Schwimmbädern angestellten Sportlehrer, Trainer, Masseure, Platz-

wärter, Gärtner u. a. Da müssen weiterhin die Sportschlichter, die Bildberichterhalter, die Zeichner, die Filmleute genannt werden, die ja auch in diesen Kreis einzubeziehen sind. Es gibt wohl kaum eine Wirtschaftsgruppe und kaum einen Berufszweig, die nicht an dem Riesenumsatz, der durch den deutschen Sport erzielt wird, beteiligt sind. Dem Baugewerbe bringt der deutsche Sport ebenfalls Aufträge und zusätzliche Arbeit. Auch die Verkehrsmittel sind an der wirtschaftlichen Bedeutung der Leibesübungen maßgebend beteiligt, denn neben dem Besuch von Sportveranstaltungen jeglicher Art werden die Verkehrsmittel auch regelmäßig zum Besuch des Trainings benutzt. Weiterhin müssen die Industrien der Abzeichen, der Ehrenpreise und der zahlreichen Sport-Gebrauchsgegenstände genannt werden. Die Sportartikel gehört noch nicht lange in das Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamtes, so daß über die Bedeutung des Sports als arbeitgebender und verbrauchender Faktor in der deutschen Gesamtwirtschaft amtliche Zahlen nur in geringem Umfang vorliegen. Das Gewerbe ist in hervorragendem Maße eingeschaltet, und wir haben genügend Turn- u. Sportgerätfabriken, Betten u. a., die sich ausschließlich mit der Herstellung von Materialien für den Sport befassen. Die Produktion von Turn- und Sportgeräten hat beständig zugenommen. Zahlenmaterial liegt hier allerdings in der Hauptsache für das Jahr 1933 vor. Danach wurden Sport-Ausrüstungsgegenstände und Turngeräte im Wert von 7 Millionen Mark abgesetzt. Dazu kamen 2 1/2 Millionen für Halbboote und Jelte, weiterhin für aus Gummi bestehende Sportartikel 1 Million und über 5 Millionen für Schlussschuhe, Rollschuhe u. a. Wie verteilen sich diese Millionen nunmehr auf die einzelnen Sportgruppen? Da sind zunächst die Leichtathleten, die verhältnismäßig wenig verbrauchen. Trotzdem rechnet man 500 Reichsmark für jeden Verein, die vorhanden sein müssen, um die Sportklamern aufzufüllen. Da sind als Gegenstück die Winterportler zu nennen, die einen jährlichen Umsatz an Schiern von 100 000 Paar haben, die einen Wert von 2 Millionen ergeben. Hinzugerechnet werden muß die jährliche Produktion von Schifflern mit einem Gesamtwert von über 8 Millionen Mark. Einen großen Umsatz haben auch die Schützen, der sich ungefähr auf 10 bis 11 Millionen Mark beläuft. Die Fußballer geben etwa 3 Millionen Mark für Schuhe aus, die Segler verzeichnen für ihre 11 000 Fahrzeuge einen Wert von 24 Millionen, wobei man ein Bechtel davon für Unterhaltung und Pflege für jedes Jahr ansetzen kann. Die Schwerverkletterer müssen für ihre Ringermatten einen Wert von 1,25 Millionen Mark ansetzen. Die Tennisspieler haben einen jährlichen Umsatz von 1,5 Millionen Mark beläuft. Das gleiche Wert in Mark darstellt. Fast die gleiche Summe ist auch für die Tennisschläger anzusetzen.

Groß sind die Summen, die für den Eigenbesitz an Turn- und Sportplätzen, an Bootshäusern usw. angelegt werden müssen. Dazu die Gelber, die für die Unterhaltungslosten, für Pachten, Mieten u. a. jährlich aufzubringen sind.

Ausgaben und Einnahmen bei sportlichen Kämpfen

Einen gewichtigen Punkt im Haushaltsbild des Sports bilden auch die Ausgaben und Einnahmen für sportliche Großveranstaltungen. Hier muß unbedingt der Volkssport Fußball genannt werden, denn die Umsatzziffern, die sich aus den Veranstaltungen ergeben, sind kaum zu schätzen. Wenn man 10 Millionen als Summe für Länderkämpfe eines Jahres ansetzt, dann will das noch nicht allzuviel besagen. Die Schwimmer, deren Bäder und Anlagen einen Wert von rund 175 Millionen Mark verorten, haben ebenfalls einen gewaltigen Etat anzusetzen. Obwohl sie bestimmt keine großen Kleidungsfragen haben, kommen doch auch hier für immerhin 7 Millionen Mark laufende 10 Millionen Mark müssen für den Leibesübungsbetrieb angeseht werden, das Wasserballspiel allein hat einen jährlichen Umsatz von 3 Millionen Mark. Sowohl die Schwimmer als auch die Leichtathleten legen ja etwa 100 000 Mark an für die Durchführung von sportlichen Großveranstaltungen. Ueberraschend hoch sind auch die Zahlen der Bergsteiger. Hier werden nach Berechnungen für Fahrten 7 Millionen Mark und für die notwendigen Ausrüstungen 3 Millionen Mark angelegt. Nicht außer acht gelassen werden dürfen auch der Regatt- und Wassersport sowie die Radfahrer. So rückt das Geld im wahren Sinne des Wortes im deutschen Sportbetrieb, und mit Recht muß man daher von der Wirtschaftsmacht Sport sprechen.

W. Schu.

Wir nehmen zur Kenntnis:

Auf dem Leipziger Messegelände entstehen größte Erweiterungsbauten für die technische Messe, die etwa 2,5 Millionen RM. Kostenaufwand erfordern und in vorfinanzierter wurden, daß durch Vorauszahlung der Mieten der später in diesen Hallen ausstellenden Industriellen bereits 1,5 Millionen RM. Baukosten abgedeckt wurden.

Auf die immer wieder anzutreffende Kritik, daß der Herbsttermin der Leipziger Messe falsch gewählt sei, erwiderte dieser Tage der Messeamtspräsident Dr. Richter, daß die Messe aus keinen Fall zu einem späteren Termin abgehalten wird, da ein großer Teil der Industrie für das Weihnachtsgeschäft auf längere Lieferfristen angewiesen ist.

Die Reichswerte AG für Erdbergbau und Eisenhütten Hermann Götting hat sich die Bergbau AG Solgitter, die Kuffenagelgesellschaft für die in Ronstunz verfallende Anton Ratz Tiefbau AG Solgitter angegliedert.



Reichsführer SS Himmler weihte das neue Kameradschaftsheim der deutschen Diplomalndwirte Ministerialrat Dr. Kummer überreicht anlässlich der Einweihungsfeier des Kameradschaftsheimes deutscher Diplomalndwirte Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler eine Bildsammlung über Auslandsreisen deutscher Landwirte Weisbild 00

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. 8. — 31. 10. 37 RM 20.10, 23 15 20.20, 23 15 20.40, 23 19 20.70, 23 20 20.90, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.15, für 2 Rilo 0.30, für 3 Rilo 0.40 p. 100 Rilo. Weichschell, tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 30. September 1937 RM 18.50, 19 15 18.60, 19 18 19.00, 19 19 20, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preisgeb. 14 per 10. Juli bis 31. August 1937 RM 16.20, 18 16.50, 19 16.70, 19 17.00, Ausgal. plus 40 Pf. Qualitätszuschläge: für 1 Rilo über Durchschnitt 0.07, für 2 Rilo 0.15, für 3 Rilo 0.22, p. 100 Rilo. Winter-Weizen: 59/60 Rilo, Hellprelle, gel. tr. Durchschn. Weichschell, erstl. Sod. Preis

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Tüchtige, zuverlässige Kontoristin mit Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschriften...

Bauführer für Bauleitung, Abrechnung und Ausführung von Bauplanarbeiten...

Stenotypistin als Maschinenschreiberin gesucht...

Offerten nie Originalzeugnisse belegen!

Danksagung für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens...

Am 19. d. M. wurde unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Doris Wetzel geb. Pichelmann...

Statt Karten! Danksagung für die uns anlässlich der Beisetzung unseres unvergesslichen Sohnes...

Walter Wörtche Geleiter - Bordlunker Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Wörtche

Bedienung für ständige Ausfälle gesucht B 2, 12 (11 122 B)

Mädchen das stenographieren kann...

Stellengesuche Herren- u. Damenfriseur 26 Jahre alt, sucht Stellung...

Junge Stenotypistin mit 5jähriger Praxis, in ungen. Besch. wünscht sich zu verbessern...

Wander-Dekorateur hat noch einige Tage frei...

Zu vermieten Schöne 2-Zimmer-Wohnung in ruh. Lage...

Lameypark: herrlich gelegene 3-Zimmer-Wohnung...

Spa- u. Bauverein, R 7, 48. Dittlndt, Prinz-Wilhelmstr. 27...

1 Zimmer und Küche (Dittlndt) sofort zu vermieten...

3 Zimmer, Küche und Bad barriere, preiswert zu vermieten...

1 Zimmer und Küche an ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

stellengesuche Jg., zuverlässig, Kraftfahrer möchte als Fahrer anblieben?

Mädchen das stenographieren kann...

Stellengesuche Herren- u. Damenfriseur 26 Jahre alt, sucht Stellung...

Junge Stenotypistin mit 5jähriger Praxis, in ungen. Besch. wünscht sich zu verbessern...

Wander-Dekorateur hat noch einige Tage frei...

Zu vermieten Schöne 2-Zimmer-Wohnung in ruh. Lage...

Lameypark: herrlich gelegene 3-Zimmer-Wohnung...

Spa- u. Bauverein, R 7, 48. Dittlndt, Prinz-Wilhelmstr. 27...

1 Zimmer und Küche (Dittlndt) sofort zu vermieten...

3 Zimmer, Küche und Bad barriere, preiswert zu vermieten...

1 Zimmer und Küche an ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

Stellengesuche Herren- u. Damenfriseur 26 Jahre alt, sucht Stellung...

Mietgesuche 1-2 Zimmer und Küche möglichst sofort zu mieten...

Lagerräume ca. 150 qm, für Lagerung und Abfüllung...

Schöne Lagerräume zu ebener Erde, Räder Wasserzahn...

Möbi. Zimmer zu vermieten in ruh. ruh. Lage...

2 Zimmer und Küche in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

1-2 Zimmer und Küche in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

2 Zimmer und Küche in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

2-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober von Dittlndt...

2-Zimmer-Wohnung in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

2-Zimmer-Wohnung in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

3-4 Zimmer-Wohnung in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

Leere Zimmer zu mieten gesucht in ruh. ruh. Lage...

Leere Zimmer zu mieten gesucht großes leeres Zimmer (ca. 100 qm)...

Möbi. Zimmer zu mieten gesucht in ruh. ruh. Lage...

Leeres Zimmer zu vermieten in ruh. ruh. Lage...

Leeres Zimmer zu vermieten in ruh. ruh. Lage...

2-Zweifamilienhäuser in ruh. ruh. Lage, sofort zu verkaufen...

2 Zimmer und Küche in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

Möbi. Zimmer in ruh. ruh. Lage, sofort zu vermieten...

Wirtschaft mit gutem Bierumtrieb in der Stadt...

Wirtsleute für gute Wirtsleute in der Stadt...

Kraftfahrzeuge OPEL 4/16 PS, 2sitz. lehr billige zu verkaufen...

Leihwagen Kleinwagen für Selbstfahrer, erhalten Sie Mittelstraße 3...

Auto Verleih Ruf 48931 Neus Opel- und Adlertypen...

Zu verkaufen Kinderwagen für 10 M zu versch. Adressen...

1 Erika-Koffert-Schreibmasch. wie neu, zu versch. Adressen...

Schlafzimmer mit Waldkom. billig abzugeben...

Pol. Bettstelle m. Holz u. Metall u. Schreibtisch...

2000-3000 RM. als Hypoth. Darlehen an 1. Stelle...

Geschäfte Fachgeschäft, Verkauf usw. Verkauft ist mein Herren- und Damenfriseur...

Wirtschaft mit gutem Bierumtrieb in der Stadt...

Wirtsleute für gute Wirtsleute in der Stadt...

Kraftfahrzeuge OPEL 4/16 PS, 2sitz. lehr billige zu verkaufen...

Leihwagen Kleinwagen für Selbstfahrer, erhalten Sie Mittelstraße 3...

Auto Verleih Ruf 48931 Neus Opel- und Adlertypen...

Zu verkaufen Kinderwagen für 10 M zu versch. Adressen...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

mit *Sabine Peters*
Ivan Petrovich
Olga Tschetchowa
Alfred Abel

Regie: **Paul Wegener**

Tausende sahen diesen großen
Tausende erleben starken Film,
wollen ihn noch sehen,
deshalb verlängern wir

2. Woche!

ALHAMBRA

Täglich:
3.00, 4.35, 6.35, 8.35



Wilhelm Fleiner
Jemgard Fleiner
geb. Wikner

VERMÄHLTE

Rostock 24. August 1937 Mannheim O 5, 8
Hotel Wintergarten

Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15 (Nähe Bahnhof)
Neuer Kurs: 1. und 3. September - 20 Uhr
Neckarau: 25. August „Prinz Max“ - 20 Uhr

Kurpfalz-Omnibusse

fahren ab Paradeplatz
Tagesfahrten, Abfahrt jeweils 7 Uhr:
Jed. Dienstag: Murgal-Mummelsee-Baden 8.-
Jed. Mittwoch: Münster a. St.-Kreuznach-
Wiesbaden 6.70
Jed. Donnerstag: Amorbach-Hiltensberg-Erbach 6.-

5 1/2 Tage:
PARIS
(mit Schlachtfelder)

inkl. voller Verpflegung, Rauffahrt usw. RM 97.-
Nichts Fahrt 20. Sept. sofort anmelden!

Mannh. Omnib.-Verkehrsges. mbH.
O 6, 5 Fernsprecher 21420 O 6, 5

Schreibe
geräuschlos
mit
CONTINENTAL
SILENTA



BUCHER
L 1, 2
RUF 24221
MANNHEIM

Gegen bequeme
Ratenzahlung
liefert Anzüge
Anzugstoffe
Helm, Kleiderstoffe,
Bett-, Leib- u.
Schwämme,
Betten, Matratzen,
Federn, Wolledecken
Stegdecken.

Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!

Vertreter:
Hug & Co
W. Vangerdstraße
45, Obert-
Dorf, u. Kinder-
reichensheim
werden angenommen.
Verlangen Sie
Vertreterbesuch!



Mädchen Weiß

Maria
Cebotari

die jüngste Kammer-
sängerin der Welt zum
erstenmal im Film!

Ivan Petrovich, Hilde v. Stolz
G. Alexander, Ernst Dumcke

Großartige Ausstattung, be-
zaubernde Musik und eine
menschlich interessierende
Handlung sind die Vorzüge
dieses Films, von dem jeder
begeistert sein wird.

Ab heute: 4.00, 6.15, 8.30
Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

SCALA

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST

Heute
letzter
Tag!

4.00
6.15
8.30

RONALD COLMAN
FORETTA YOUNG

Lampf UM INDIEN

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

in deutscher
Sprache

Ein grandioser Film mit
gerader phantastischen
Massenszenen

Schober

geg. 1906, Ruf 22538

Plissees, Stücker-
reien, Dekatur,
Kanten, Biesen,
Hohläume,
Knöpfe, Knopf-
löcher, Kunst-
stopfen etc.

Betriebe:
P 6, 19

neb. Stadt-Automat
(Planken) und
Meerfeldstr. 33

Annahme
Seckenheimer Str. 55;
Neckarau,
Schulstraße 88,
Alphonsstraße 8

Überall Filialen d.
Färberei und chem.
Reinigung
Albert Brehm,
Durgahaus geöffnet!
Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Überall Läden

Witz und Geist sind Triumph! HD

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH

Sieben Ohne Feigen



Ein Ufa-Großfilm mit
ALFRED ABEL, OSKAR SIMA, ERICH FIEDLER,
ERNST LEGAL Dialoge: C. Götz - Musik: Fr. Sarda
Drehbuch: B. E. Löhge - Paul Martin

Ein Witz folgt dem anderen, es sprüht von Einfalls-
Ideen und überraschenden Wendungen in Wort
und Spiel, dem eine künstlerisch hervorragende Darstellung
humorvolle Gestalt und keckes Lebensgefühl

Spieleitung: **Paul Martin**

Im Vorprogramm: **Minutier!** Ein Ufa-Kulturfilm in
der Kunst des Tauchens - **Neueste Ufa-Tonwoche**

Täglich: 2.30 - 4.10 - 6.20 - 8.30 Uhr
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

**UFA-PALAST
UNIVERSUM**

Sherlock Holmes auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?

Der berühmte Detektiv, der über-
raschend mit Dr. Watson hier ein-
traf, verweigert bisher jede Auskunft.
Von gewisser Seite wird ein Zusammen-
hang mit der mysteriösen Erbschafts-
affaire der schönen Schwestern Berry
vermutet, während es sich andererseits um
die berühmten vier Mauritiusmarken
handeln soll, die bestimmte Zeichen von
Fälschungen aufweisen! Wem aber ist
Sherlock Holmes wirklich auf der Spur?